**Nr. 557. — Erstes Blatt.**

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

**Dienstag, 28. November 1893.**

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

## Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat Dezember auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

E. L. Berlin, 27. November.

### Deutscher Reichstag.

6. Sitzung vom 27. November.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die erste Berathung des Etats pro 1893—94 in Verbindung mit dem Anleihegesetz und dem Etat für die Schutzgebiete.

Schatzsekretär Graf Posadowsky rekapitulirt zunächst die bereits aus der vorliegenden Uebersicht pro 1892—92 bekannten Ergebnisse dieses Etatsjahres: für die Reichskasse ein Ueberschuß von rund 1¼ Million Mark. Was das Jahr 1893—94 anlange, so sei deren Resultat (nach Maßgabe der bisherigen 7 Monate) wie folgt zu schätzen: an eignen Einnahmen ein Ueberschuß von 1½ Million, von dem allerdings ein Drittheil noch durch den neuen Nachtragsetat (für die Kolonien) absorbirt werden würde. Mehreinnahme sei zu erwarten namentlich bei der Zuckersteuer, der Salzsteuer und der Postverwaltung. Mehrausgaben seien besonders zu erwarten bei der Militärverwaltung (um 10¾ Millionen) und der Marineverwaltung (um ¾ Million). Was die Ueberweisungen betreffe, so sei in den Zöllen ein erheblicher Ausfall zu erwarten, bei der Tabaksteuer dagegen ⅕ Million und der Branntweinsteuer 1¼ Million Mehrertrag, ferner bei den Stempelabgaben 5 Millionen Ausfall. Insgesammt würden sich die Ueberweisungen um 4 Millionen niedriger stellen.

Redner geht dann auf die einzelnen Ziffern des jetzt vorliegenden Etats pro 1894—95 ein und fährt fort: In Bezug auf die Einführung des Systems der Alterszulagen bei der Postverwaltung habe eine Einigung mit dieser Verwaltung nicht erzielt werden können; namentlich auch nicht betreffs der mittleren Beamten, da bei diesen fortwährend ein Aufrücken in höhere Stellen stattfinde. Bei der Veranschlagung der Zolleinnahmen sei der Herabsetzung der Zölle auch gegenüber weiteren Staaten dadurch Rechnung getragen, daß bei den Getreidezöllen ein gegen das Vorjahr um 4¼ Mill. geringerer Betrag angesetzt sei. Was die gesammte Finanzlage anlange, so würden sich die Einzelstaaten — wenn man das Verhältniß von Matrikularumlagen und Ueberweisungen berücksichtige — gegen 1892—93 um 100 Millionen schlechter stehen. Dabei hätten keineswegs zu niedrige Veranschlagungen der Einnahmen stattgefunden, wie namentlich hinsichtlich der Zölle durch den Verlauf des Jahres 1893—94 erwiesen werde. Und wenn man die Höhe der Schulden des Reiches, beinahe 2 Milliarden, ansehe, so werde man zugeben, daß das Bestreben durchaus berechtigt sei, möglichst hohe Einnahmen im Ordinarium zu beschaffen. Man habe freilich auch versucht, den Etat als einen ziemlich günstigen zu bezeichnen, aber dazu liege in den Thatsachen kein Grund vor. Es bedürfe vielmehr durchaus der Eröffnung neuer Einnahmequellen. Andererseits würde man sich sicher nicht entschlossen haben, sich dem konzentrirten Feuer dreier Interessentengruppen durch Vorschlagung dreier neuer Steuern auszusetzen. Vor einem Jahr sei zwar angenommen worden, daß aus der natürlichen Entwickelung der Einnahmequellen des Reiches bis 1898—99 eine Mehreinnahme bis dahin um 114 Millionen zu erwarten sei. Aber nach dem übereinstimmenden Urtheil aller Reichsbehörden reduzire sich diese Summe auf 70 Millionen. Und dieser Einnahmesteigerung stehe eine ebenso beträchtliche natürliche Ausgabesteigerung gegenüber. Schon nach dem vorliegenden Etat brauchen wir 53½ Millionen mehr, dazu 10 Millionen rückständige Ausgaben. Bis 1898—99 würden sich noch rund 92 Millionen an neuen Ausgaben einstellen, einschließlich der neuen militärischen Ausgaben. Schon jetzt sei die clausula Franckenstein völlig paralysirt, denn die Matrikularbeiträge überwögen die Ueberweisungen, obwohl doch der Zweck jener Klausel gewesen sei, den Einzelstaaten Zuschüsse zuzuführen. Das sei schon jetzt eine Quelle größter Verlegenheiten, das zeige sich in Preußen. In der jetzigen Lage des Etats sei deshalb ein ernster Anlaß gegeben, zu prüfen, ob man nicht, dem Gedanken und der Absicht der Reichsverfassung entsprechend, das Reich finanziell emanzipiren müsse.

Abg. Fritzen-Düsseldorf (Ztr.) geht zunächst auf die Frage der Alterszulagen in der Postverwaltung ein. Gegen dieses System sei eingewendet worden, daß durch seine Einführung die Post-Unterbeamten sogar geschädigt werden würden. Das wolle der Reichstag natürlich nicht. Diese Angelegenheit sei daher in der Kommission näher zu prüfen. Ebenso die vorgeschlagene Schaffung zweier neuer Unterstaatssekretärstellen, so namentlich derjenigen bei der Postverwaltung. Näher eingehen müsse er ferner auf Militär-, Marine- und Kolonial-Etats. Für seine Partei habe an der Kolonialfrage stets die moralische, die Missionarfrage, den Hauptwerth gehabt. Von diesem Standpunkte aus werde seine Partei, wie bisher, alles Nöthige bewilligen, den Etat aber daraufhin genau prüfen. Sehr befremdet habe ihn ein Artikel der Kolonial-Zeitung, welcher gegen die Gegner der Militärvorlage in schroffstem Tone gehetzt habe. Er könne sich nicht denken, daß der Vorstand der Kolonialgesellschaft diesen Artikel billige, aber er vermisse in dieser Beziehung noch ein offizielles Dementi. Wolle man etwa ihn nebst Freunden auch zu Gegnern der Kolonialpolitik machen? Sehr bedeutend seien die Mehrforderung des Militär-Etats. Und im Gegensatze zum Schatzsekretär glaube er doch, daß hier noch Kürzungen möglich seien. Er wolle da auch einige Uebelstände berühren: auch neuerdings seien wieder Mißhandlungen von Soldaten vorgekommen. Außerdem zeige er auf Hannover und die dort in Erscheinung getretene Spielwuth, sowie auf den unverfrorenen Verkehr der betreffenden Herren mit Leuten, Wucherern, die man sonst außer Acht läßt. Allerdings dürfe man nicht übertreiben und solche Einzelvorgänge der ganzen Armee zur Last legen. Einen Punkt betone er dabei noch. Diese Spielwuth knüpfe immer an an die Wette. Daher gebe er — auch den Zivilbehörden — zu erwägen, ob nicht der Totalisator abzuschaffen und die Urlaube zu den Wettrennen einzuschränken seien. Bei der Marine werde zu prüfen sein, ob nicht eine Verlangsamung der Vermehrung der Mannschaften stattfinden könne, ebenso sei Prüfung nöthig in Bezug auf das Maß der Indienststellungen. Was der Neubau von Schiffen betreffe, so sollte man es nicht mehr so, wie bisher, dem Zufall überlassen, ob eine neue Position bewilligt werde oder nicht, vielmehr sollte sich nachgerade ein communis opinio bilden über das, was zweckdienlich sei. Die Marine habe zwei Zwecke: Küstenschutz und Schutz der Deutschen im Auslande. Was für diese Zwecke erforderlich sei, müsse bewilligt werden. Zwei andere Zwecke dagegen mißbillige er nebst Freunden: 1. den Zweck der Schaffung einer Hochseeflotte, 2. unsere Flotte so stark zu machen, daß sie auch im Kriegsfalle unseren Handel schützen könne. Das vermöge ja selbst die große englische Marine nicht völlig. Nach diesen Gesichtspunkten sei zu beschließen, was zu bewilligen sei und was nicht. An unserer Reichsschuld sei bedrohlich, daß sie jedes Jahr steige und daß wir sie nicht tilgen. Auch in dem laufenden Etat würden wieder rund 100 Millionen einmalige Ausgaben, welche eigentlich aus den laufenden Einnahmen bestritten werden müßten, auf Anleihe übernommen, so für Kasernen ꝛc. Da begreife er auch sehr gut, daß der Finanzminister diesmal seine ursprüngliche Idee, Schulden zu tilgen, wieder habe fallen lassen. Er halte die Idee verloosbarer Staats- und Reichsschuldscheine für sehr zu empfehlen. Dann besteht für Staat und Reich eine Verpflichtung zur Schuldentilgung. Der Schatzsekretär möge diese Frage erwägen. Er komme jetzt auf die Einnahme des Etats, Zölle und Verbrauchssteuern, die jetzt über 600 Millionen Mark brächten. Eine so kolossale Summe habe ihre Konsequenzen. Er ziehe die Konsequenz, daß der Gedanke, das System der indirekten Steuern durch ein direktes zu ersetzen, eine Illusion sei. Er ziehe weiter die Konsequenz, daß im Reiche das allgemeine direkte gleiche Wahlrecht fortbestehen müsse. Dieses Wahlrecht sei das Korrelat der indirekten Steuern, an ihm darf nicht gerüttelt werden. Auf die Reform der Reichssteuern wolle er heute nicht eingehen. Er und seine Partei könnten ja mit verschränkten Armen dastehen und zusehen, wie diejenigen, welche die Militärvorlage bewilligt haben, auch die Gelder dafür beschaffen. Wollten wir, so schließt Redner, das thun, so wäre das unklug. Nein, wir werden mit Treue und Hingebung dazu mitwirken, die Gelder für das Reich zu beschaffen. (Beifall.)

Abg. Bebel (Sozd.) will auf das Zahlenmaterial des Etats nicht eingehen; dasselbe ist, soweit es sich auf die Zukunft bezieht, sehr anfechtbar. Die hohen Kolonialzuschüsse kann Redner nicht billigen; die hohen, hierzu verwendeten Zuschüsse könnten im Innern des Landes besser verwendet werden; der Werth der kolonialen Unternehmen ist für uns gleich Null. Leider sei der Vorredner zu wenig auf die Vorkommnisse in Afrika eingegangen; trotz seines christlichen Standpunktes habe er kein Wort gegen die scheußlichen Metzeleien in Hornkranz gehabt, wo die von unsern Kolonialtruppen niedergemetzelten Menschen hauptsächlich in Frauen und Kindern bestanden; für solche Zwecke Millionen zu bewilligen, halten wir nicht für richtig, wie wir denn auch Verwahrung einlegen gegen das Bestreben, die neuen Steuern auf die breiten Massen abzuwälzen und ihnen die neuen Militärlasten aufzulegen. Auffallend unrichtig ist der Satz der Thronrede, daß die Stimmung im Lande der Militärvorlage geneigt sei; die Statistik über die Reichstagswahl scheint damals noch unbekannt gewesen zu sein, denn sonst konnte dieser Satz nicht geschrieben werden. Unserer Partei gebührten nach der absoluten Stimmenzahl hier im Hause 92 Stimmen; das kann wohl später noch kommen (Heiterkeit), aber für jetzt beweist diese Ziffer die Ungerechtigkeit des bestehenden Wahlgesetzes. Zweifel an der Vertheidigungsfähigkeit der Armee kann man nur gewinnen angesichts des hannoverschen Wucherprozesses, wo erwiesen wurde, daß Offiziere mit gesellschaftlichen Auswürflingen schlimmster Art verkehren. Solche Offiziere können leicht der nothwendigen Charakterfestigkeit entbehren, die zur Vertheidigung des Vaterlandes erforderlich ist. (Der Präsident bittet den Redner, den Offizierstand nicht zu verunglimpfen. Der Redner erwidert, daß er nur von einem Theile der Offiziere spreche.) Für die moderne Kriegführung sind die sogenannten Draufgänger wenig geeignet. Das Gigerlthum ist trotz eines besonderen Erlasses des obersten Kriegsherrn eine ständige Erscheinung unter den Offizieren. Während die Kritiken über die Manöver in Elsaß-Lothringen durchgängig sehr ungünstig lauteten — so sagte man, bei den Kavallerie-Aktionen würde manchmal im Ernstfalle kein Pferd und kein Mann davongekommen sein —, werden die Manöver der Schweizer Miliztruppen sehr günstig kritisirt. Auch über die Seemanöver lautet die Kritik ungünstig. Die Erfahrungen der englischen Flotte im Mittelmeer, wo unter dem Kommando eines tüchtigen Schiffsführers zwei große Schiffe aufeinandergefahren, unsere Erfahrungen mit dem „Großen Kurfürsten" bei Folkstone sollten uns doch endlich dazu führen, ernstlich an die Abrüstungsfrage zu denken, umsomehr, als der wirthschaftliche Nothstand von Jahr zu Jahr größer wird. Bei jeder neuen Erfindung auf dem Gebiete der Waffentechnik werden sofort Millionen ins Wasser geworfen. Und während derselben Zeit haben wir im Osten Berlins allein 3600 Kinder, die zur Schule müssen, ohne eine warme Mahlzeit genossen zu haben, so daß sich die Privatwohlthätigkeit ihrer annehmen muß. Der Zustand der Unruhe, der Unzufriedenheit, der Zerfahrenheit, den heute das deutsche Volk zeigt, ist nie in diesem Maße vorhanden gewesen. An den Forderungen des Etats werden Sie nicht viel herunterbringen können. Die Ausgaben wachsen in rapider Weise von Jahr zu Jahr. In den letzten zehn Jahren hat sich der Militäretat um 40 Prozent gesteigert, die Bevölkerung nur um 18 Prozent, der Marineetat um 93 Prozent, der Pensionsetat um 134 Prozent. Die letztere Ziffer zeigt in bedenklichster Weise, wie die Mitglieder des Offizierstandes anderweit Unterkommen suchen. Die Reichsschuld hat sich um 360 Prozent vermehrt, also im Schuldenmachen marschiren wir zweifellos an der Spitze der Kulturnationen. (Heiterkeit.) Die Einnahmen in dem Etat sind zu niedrig veranschlagt, ebenso in den Einzelstaaten; man sehe das z. B. in Preußen, wo der Eisenbahnminister in den ersten sechs Monaten 24 Millionen Mehreinnahme gemacht hat. Wir haben überhaupt keine Veranlassung, die Einnahmen der Einzelstaaten zu erhöhen, das mögen diese selber thun und deshalb ist Redner gegen die vorgeschlagene Steuerreform im Reiche, die hauptsächlich die Besserung der Finanzen in den Einzelstaaten zum Zwecke habe. In Uebereinstimmung mit den Wünschen der Mehrheitsparteien des Reichstages hat der Reichskanzler im Sommer erklärt, daß die neuen Steuern die Landwirthschaft und die unteren Klassen der Bevölkerung nicht belasten sollen. Heute werden die Wortführer von damals Gelegenheit haben, ihre Opposition gegen die Steuern mit Nachdruck zu führen. Die Lotterieloose, das Spiel will man besteuern, das ist eines christlichen Staates unwürdig. Von der Quittungssteuer wird hauptsächlich der kleine Handwerker, Schneider, Schuhmacher betroffen. Die kleinen Gehälter müssen steuerpflichtig quittirt werden. Das Gehalt des Reichskanzlers bleibt frei. Von der Weinsteuer werden kleine Weinbauern schwer betroffen und zum Bankrott gebracht. Die Tabaksteuer wird, wenn sich nur die Voraussetzungen der Regierung erfüllen, 40—50 000 Menschen brodlos machen. (Sehr richtig!) Ist das deutsche Sozialpolitik? Alle diese Arbeiter verlieren jeden Anspruch an die Invaliden- und Krankenkassen, zu denen sie Beiträge geleistet haben. (Der Präsident ruft den Redner zur Sache. Redner erklärt, daß er sich der Anordnung des Präsidenten füge, dieselbe aber nicht für berechtigt halte, da es stets üblich war, Steuervorlagen, die im Zusammenhang mit dem Etat stehen, beim Etat zu besprechen. Der Präsident verweist den Redner auf den geschäftsordnungsmäßigen Weg.) Redner fährt fort: Den Proletariern kann es gleich sein, von wem sie regiert und ausgebeutet werden; die Vortheile des Reiches, das ein Klassenstaat ist, kommen den Besitzenden zu Gute. Ich würde mich als Atheist schämen, von meinem armen Mitbruder Steuern zu nehmen für Dinge, von denen ich allein den Vortheil habe; wie viel mehr müßten Sie das von Ihrem christlichen Standpunkte aus thun, umsomehr, als Sie es können. Redner berechnet, daß bei einer Reichseinkommensteuer in progressiver Form, bei 3300 Mark Einkommen mit ½ Prozent beginnend, 137 Millionen zu erzielen seien. Von diesem Ertrage könnten drückende Steuern und Zölle aufgehoben werden, die den kleinen Mann besonders schwer belasten, wie z. B. Salzsteuer, Zuckersteuer, Reiszoll u. s. w. Einrichtungen zu Gunsten der Erhaltung der kleinen Besitzer. Die Steuervorlagen der Regierung haben revolutionäre Wirkung, unsere Vorschläge sind im konservativen Sinne gehalten. Ich glaubte erst, ich hätte Herrn Miquel Unrecht gethan, als ich ihn als einen ehemaligen atheistischen Revolutionär hinstellte; als ich die Steuervorlage las, sagte ich mir, vielleicht ist Herr Miquel doch noch ein heimlicher Revolutionär, der heimlich in seiner Stellung als Minister für die Revolution wirkt. (Heiterkeit.) Ein größeres Maß von Zorn und Erbitterung als bei dem Tabakarbeiter-Kongreß ist selten zu Tage getreten. Nehmen Sie die Tabaksteuer an, so werden wir einen neuen Kongreß berufen und kategorisch das Recht auf Arbeit bei dem Reichstage stellen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff verwahrt sich gegen die Unterstellung, als ob aus dem hannoverschen Prozesse allgemeine Rückschlüsse auf das Offizierkorps gezogen werden können. Er weise es entschieden zurück, derartige Schlußfolgerungen zu ziehen. Das Offizierkorps werde in Zukunft seine Schuldigkeit ebenso thun, wie sie dieselbe bisher gethan.

Finanzminister Dr. Miquel widerlegt die Anführungen Bebels über seine (Redners) Vergangenheit. Er halte es kaum möglich, daß er als junger, unreifer Mensch solchen Unsinn geschrieben habe, der in dem angeblichen Briefe vom Jahre 1850 enthalten ist. Jedenfalls habe er sich weiter in Folge seiner Studien und in Folge praktischer Erfahrungen von dem Sozialismus entfernt, den er nur für eine stets sich ändernde Form anderweitiger politischer und wirthschaftlicher Verhältnisse halte. Herr Bebel, als ehemaliges Mitglied des Nationalvereins, könne ihm aus seiner politischen Vergangenheit keinen Vorwurf machen, denn Herr Bebel bringe heute als Sozialdemokrat einen konservativen Antrag ein.

Staatssekretär Hollmann bemerkt, daß die von Bebel erwähnte Kritik der Seemanöver und unserer Marine von einem Nichtfachmanne herrühre, der bei der ersten Seefahrt sich mit dem Schiffe und dem Leben erzürnte und seine Kritik schrieb. Wären unsere Schiffe wirklich so alt, wie Bebel sagt, so möge er doch neue bewilligen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung. Abg. Bebel bemerkt noch persönlich, daß er auf die Entgegnungen der einzelnen Redner einzugehen sich vorbehalte. Mitglied des Nationalvereins sei er nie gewesen.

Schluß 5½ Uhr.

### Deutschland.

△ **Berlin**, 27. November. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht heute das Ergebniß einer Berathung, die hier am 25. d. M. unter Vorsitz des Handelsministers Berlepsch über die Frage der Vortheile ei es Nordostseekanals stattfand. Die Fragen lauteten:

1. In welchem Umfange wird der Nord-Ostsee-Kanal von der Handelsflotte benutzt werden?

2. Welche Verschiebungen zu Ungunsten der preußischen Ostsee-Schifffahrt können entstehen, wenn der Kanal in nennenswerthem Umfange von der Handelsflotte benutzt wird?

3. Welche Vorkehrungen können getroffen werden, um den Nord-Ostsee-Kanal für die Entwickelung der preußischen Ostseehäfen nutzbar zu machen?

Die Antwort darauf lautete:

1. Der Nord-Ostsee-Kanal kann in großem Umfange durch die Handelsflotte benutzt werden, wenn die Gebühren für seine Benutzung einschließlich der Lootsengelder an beiden Seiten möglichst niedrig bemessen werden, höchstens auf 30 Pfennig für die Registertonne.

2. Eine rege Benutzung des Nord-Ostsee-Kanals durch die Handelsschiffe wird zur Folge haben, daß ein erheblicher Theil des bisher noch durch deutsche Ostseehäfen und Ostsee-Rhedereien vermittelten Absatzes und der Versorgung der auf die Ostsee angewiesenen Verkehrsgebiete den stärkeren Nordseehäfen und Nordsee-Rhedereien zufallen wird.

Für die Ostseehäfen ist diese Gefahr um so bedrohlicher, als ihnen gleichzeitig in Folge der Einrichtung eines schon bald fertiggestellten Freihafens in Kopenhagen mit bedeutenden Begünstigungen, denen gleiche Einrichtungen in schwedischen Sundhäfen folgen, eine wesentliche Beeinträchtigung der preußischen Ostsee-Schifffahrt droht.

3. Um den Nordostsee-Kanal für die Entwickelung der preußischen Ostseehäfen nutzbar zu machen, ist anzustreben:

a) eine wirthschaftlich angemessene Tarifirung für den Verkehr durch den Nord-Ostsee-Kanal;

b) Einrichtung des Lootsenwesens an der Ost- und Westmündung des Kanals durch das deutsche Reich oder den preußischen Staat;

c) Erleichterung in der Einrichtung von Freilägern (Freibezirken) in den wichtigeren Ostseehäfen.

— Der Unterrichtsminister v. Bosse ist an der Influenza erkrankt.

— Wie die „Nordd. Allg. Ztg." mittheilt, haben unterm 20. d. M. diejenigen Aenderungen der deutschen Wehrordnung die kaiserliche Genehmigung erhalten, welche in Ausführung des Gesetzes vom 3. August d. J., betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres, erforderlich wurden.

**Posen**, 27. November. In den Provinzen Posen, Ost- und Westpreußen herrscht die Influenza außerordentlich stark. In vielen Fällen tritt Lungenentzündung hinzu. Die Krankenkassen weisen äußerst hohe Krankenziffern auf; in manchen industriellen Betrieben fehlt der vierte Theil der Arbeiter. — Fürstbischof Kopp trifft heute Nachmittag aus Breslau hier ein, um dem Erzbischof Stablewski seinen Gegenbesuch zu machen.

**Kiel**, 27. November. Das Manöver-Geschwader, mit Ausnahme des Panzers „Würtemberg", ist zu Uebungen in die Ostsee ausgelaufen. Die Rückkehr erfolgt am 16. Dezember. Die Panzer „Friedrich der Große" und „König Wilhelm" sind nach Wilhelmshafen abgegangen, wo letzterer außer Dienst gestellt wird.

### Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 27. November. Die Kaiserin empfing gestern Nachmittag den päpstlichen Nuntius Agliardi, den englischen Botschafter Monson mit Gemahlin, den spanischen Botschafter Valera mit Gemahlin und den Ministerpräsidenten Fürsten Windischgrätz in Privataudienz.

**Prag**, 27. November. Auf der czechischen Universität kam es in den letzten Tagen bei der Immatrikulation zu skandalösen Scenen. Der altczechische Student Pavlonsek ist von mehreren jungczechischen Studenten so schwer verletzt worden, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Da trotz aller gütlichen Vermittelungs-Versuche die Ruhe nicht hergestellt werden konnte, mußte die Polizei in energischer Weise einschreiten.

### Italien.

**Rom**, 26. November. Heute Abend 6 Uhr versammelten sich etwa 100 dem Arbeiterstande angehörige Manifestanten vor dem Palais der Deputirtenkammer und versuchten unter den Rufen: „Nieder mit den Dieben, nieder mit den Missethätern!" in das Palais einzudringen. Die Polizei zerstreute die Menge und nahm einige Verhaftungen vor. Die Manifestanten versuchten sodann nochmals, vor dem Telegraphenamt sich zu sammeln, wurden jedoch auseinander getrieben.

### Großbritannien und Irland.

**London**, 27. November. Nach einer Meldung der „Times" aus Teheran sollen bei dem Erdbeben in Kasban 12 000 Personen und 50 000 Stück Vieh umgekommen sein. 2000 Leichen sollen noch unter den Trümmern liegen. Die Erderschütterungen dauern fort.

### Serbien.

**Belgrad**, 27. November. Der König hat das Entlassungsgesuch des Ministeriums Dokics nicht angenommen.

### Bulgarien.

**Sofia**, 26. November. Die Leiche des Grafen Hartenau ist Nachmittags hier eingetroffen. Auf der Strecke von Zaribrod nach Sofia waren große Menschenmassen angesammelt. Die auf den Höhen von Slivnitza aufgefahrene Batterie begrüßte den Zug mit 21 Kanonenschüssen, in Slivnitza wurden Kränze auf den Sarg niedergelegt. Am hiesigen Bahnhofe waren Prinz Ferdinand mit seinem Hofstaate, die Minister und das diplomatische Korps anwesend. Die Ankunft des Zuges wurde durch Kanonenschüsse angekündigt. Nach herzlicher Begrüßung des Prinzen Heinrich und Franz Josef von Battenberg zog sich Prinz Ferdinand mit dem Prinzen Heinrich und Franz Josef in den Salon zurück. Als der Sarg vom Wagen gehoben war, hielt Stambulow eine Ansprache, welche alle Anwesende tief rührte. Der Leichenzug setzte sich sodann unter großem Andrange der Bevölkerung in Bewegung. Ganz Bulgarien war vertreten: jeder Distrikt, jede Stadt, jede Korporation hatte Kränze gesandt. Hinter dem Sarge schritt Prinz Ferdinand mit dem Prinzen von Battenberg, dann die übrigen Trauergäste. Der Sarg wurde vorläufig in einer als Mausoleum gewählten kleinen Kirche beigesetzt. Die Errichtung eines Denkmals auf Nationalkosten gilt als gesichert.

### Afrika.

Unter den großen Binnenlandsgewässern Afrikas ist der Tschad-See das einzige, dessen Ufer die europäischen Mächte bisher nicht einmal auf dem Papiere vertheilt hatten. Das englisch-französische Uebereinkommen vom 15. August 1890, welches die der Sahara zugewandte Nordwestecke dem Einfluß der Franzosen, die südwestliche Seite mit der Kuka-Hauptstadt von Bornu dagegen den Engländern zuwies, war der erste Schritt zur zukünftigen Vertheilung, dem jetzt durch die deutsch-englische Uebereinkunft ein zweiter gefolgt ist. Das riesige Wasserbecken, dessen Flächenraum den der Rheinprovinz übertrifft, ist vielleicht schon den alten Römern bekannt gewesen, aber jedenfalls im Mittelalter von dem spanischen Mauren Leo Africanus besucht worden. Kartographisch aufgenommen wurde es 1824 vom Engländer Denham. Weitaus am meisten haben sich aber um die Erforschung der Tschad-See-Gebiete die Deutschen Barth, Overweg, Rohlfs und namentlich Nachtigal verdient gemacht. Gelang es diesem doch, dessen Schilderungen des Lebens am Hofe von Kuka zu den interessantesten gehören, was überhaupt über Afrika geschrieben worden ist, die Geschichte des Bornu-Sultanats bis in das 10. oder 11. Jahrhundert, diejenige Bagirmis bis zum Ende des 15. und diejenige Wadais bis zum Ende des 16. Jahrhunderts zurückzuverfolgen. Bornu, dessen Flächenraum laut Nachtigals Schätzung beinahe halb so groß wie derjenige des Königreichs Preußen ist, würde nach dem erwähnten Abkommen zum weitaus größeren westlichen Theil in den englischen, mit seinem kleinern östlichen Ausläufer dagegen in den deutschen Interessenbereich fallen. Dabei kommt in Betracht, daß es sich um reiche und verhältnißmäßig dicht bevölkerte Gebiete (Bornu zählt jedenfalls über 1½ Millionen Einwohner) handelt. Wenn auch einstweilen erst die Westgrenze von Kamerun festgelegt ist und bis das gleiche von der Ostgrenze gesagt werden kann, vielleicht noch mancher diplomatische Strauß mit den Franzosen ausgefochten werden muß, so steht doch schon jetzt soviel fest, daß sich unser Interessengebiet vom Regierungssitze von Kamerun aus bis zum Südufer des Tschad-Sees über 1000 Kilometer weit (die Entfernung ist größer als diejenige von Köln nach Königsberg) landeinwärts erstreckt. Der Gedanke, weite Ländergebiete, deren einheimische Fürsten von diesen Abmachungen gar keine Kenntniß haben, dem Interessenbereich dieser oder jener europäischen Macht zuzuweisen, ist, als er Mitte der achtziger Jahre zum ersten Mal in die Erscheinung trat, vielfach belacht worden, hat aber den Kulturvölkern Europas wo nicht Kriege, so doch jedenfalls manch schlimme diplomatische Verwicklung erspart.

### Amerika.

**Newyork**, 27. November. Der Streik auf der Lehigh-Valley-Eisenbahn dauert fort; der Güterverkehr wird mit Hülfe der Nicht-Unionisten aufrechterhalten.

### Stettiner Nachrichten.

**Stettin**, 28. November. (Motive des Geschäftsordnungs-Antrages des Herrn Dr. Graßmann für die Stadtverordneten-Versammlung. Schluß.) Es kann daher nicht zugegeben werden, daß der jetzige Wahlmodus, nach welchem die Mitglieder der Kommissionen von dem Bureau vorgeschlagen werden und nach welchem bei etwaigem Widerspruche erst ein Beschluß der Versammlung herbeigeführt werden muß, daß überhaupt eine anderweite Wahl vorgenommen werden soll, zweckentsprechend gewaltet habe.

Es fragt sich daher, was ist an dessen Stelle zu setzen, damit auch neuere Strömungen in der Stadt, wie sie sich in dem jedesmaligen Wahlresultat kundgeben, mit in den Kommissionen sich geltend machen können und damit den aus der dritten Wahlabtheilung hervorgegangenen Stadtverordneten in Zukunft auch faktisch der ihnen zustehende Bruchtheil an Mitgliedern in den wichtigern Kommissionen gesichert wird.

Das für die Stadtverordneten-Wahlen geltende Gesetz giebt hierzu selbst die Handhabe. Indem es die Wähler nach der Höhe der von denselben zu entrichtenden Steuern in drei Wahlabtheilungen theilt, läßt es durch das jedesmalige Ergebniß der Wahl feststellen, in welcher dieser drei Abtheilungen etwa neuere Zeitströmungen zum Durchbruche gekommen sind.

Es läßt sich nicht im Mindesten absehen, warum dieses bei dem jedesmaligen Wahlgange sich offenbarende Ergebniß nicht auch sofort und unbeeinflußt für die neue Zusammensetzung der Kommissionen sein Gewicht mit in die Wagschale werfen und weshalb dasselbe durch eine irgendartige Bevormundung seitens des Bureaus oder eines andern Organs der Versammlung erst abgeschwächt werden soll. Ebensowenig ließe sich rechtfertigen, wenn eine solche neue zum siegreichen Durchbruch in einer Abtheilung kommende Zeitströmung mittelst Uebereinstimmung durch die beiden andern Wahlabtheilungen für die Kommissionen mundtodt gemacht werden soll. Es erscheint daher von vornherein als das bei dem jetzigen Wahlsystem natürlichste und dem Wahlergebniß, wie es durch das jetzige Gesetz ermittelt wird, allein entsprechende, wenn jeder einzelnen Wahlabtheilung das Recht gegeben wird, den ihr zustehenden dritten Theil der Mitglieder aller Kommissionen selbst zu wählen und dabei den in ihr zum Siege gelangten Zeitströmungen voll und ganz Rechnung zu tragen.

Man könnte einwenden, daß bei diesem Wahlmodus und dem Hervortreten neuer Strömungen in den Kommissionen die Berathung derselben bewegter werden dürfte. Es läßt sich aber nicht absehen, weshalb das ein Nachtheil sein sollte. Es ist auf jeden Fall besser, daß auch solche neu auftretenden Strömungen sofort mit zur Kommissionsarbeit herangezogen werden, als daß ihnen nur das Tadeln und Mäkeln überlassen bleibt. Es dürfte aber auch außerdem darauf aufmerksam zu machen sein, daß ja von den 21 Stadtverordneten der einzelnen Wahlabtheilung bei jedem Wahlgange nur 7 zur Neuwahl kommen und daß daher eine neu auftretende Strömung in der betreffenden Abtheilung schon einen zweimaligen Wahlsieg erfochten haben muß, ehe sie selbst nur in der eigenen Abtheilung die Mehrheit erlangt.

Man hat ferner eingewandt, daß Gefahr vorläge, daß bei dieser Wahl durch die einzelnen Wahlabtheilungen nicht die Interessen der ganzen Stadt, sondern Sonderinteressen der Abtheilungen sich mehr als bisher würden geltend machen können.

Dieser Einwand ist aber, was die erste und zweite Wahlabtheilung anlangt, jedenfalls hinfällig; denn die erste und auch die zweite Abtheilung haben auch bisher schon die ihnen zustehende Anzahl von Mitgliedern in den beiden wichtigsten Kommissionen, der Finanzkommission und der Rechnungsabnahme-Kommission, gehabt. Ja, eine der beiden ersten Abtheilungen hat zeitweise — und auch augenblicklich — sogar die volle Hälfte der Stimmen in der Finanzkommission und der Rechnungsabnahme-Kommission. Es mag dahin gestellt sein, ob der Erheber dieses Einwandes (Herr Dr. Amelung) vielleicht der Ansicht ist, daß durch das Ueberweisen der Stim-

ren einer der beiden ersten Abtheilungen schon bisher Sonderinteressen sich geltend gemacht haben. Daß es damit aber **schlimmer** werden solle, wenn jede dieser beiden Abtheilungen auf das ihr zahlenmäßig zukommende Bruchtheil von ein Drittel der Stimmen zurückgedrängt wird, kann **nicht** zugestanden werden.

Es bleibt daher nur die Frage übrig, ob durch die Wahl der Kommissions-Mitglieder nach Abtheilungen etwa Sonderinteressen der **dritten** Wahlabtheilung Thor und Thür geöffnet werden könne. Aber auch hier ist sofort zu sagen, daß selbst, wenn sich solche geltend machen sollten, das eine Drittel der Stimmen der dritten Wahlabtheilung in der Kommission doch sofort durch die **zwei Drittel** der Stimmen der ersten und zweiten Wahlabtheilung würden in Schach gehalten werden. Sodann lassen sich Sonderinteressen der dritten Wahlabtheilung überhaupt **kaum denken**. Man kann allenfalls annehmen, daß vielleicht die große Mehrheit der 255 Wähler der ersten Abtheilung gewisse gemeinsame Interessen habe. Wie aber die 12 000 Wähler der dritten Abtheilung bei der Verschiedenheit der Stände, der Lebensstellungen u. s. w. gemeinschaftliche Interessen von solcher Stärke haben sollten, daß sie eine Gefahr für die Gesammtinteressen der Stadt bilden sollten, ist **nicht faßbar**.

Man hat ferner den weiteren Einwand gemacht, die aus den Wahlen der dritten Abtheilung hervorgegangenen Stadtverordneten wäre **nicht geeignet**, in der Finanzkommission und Rechnungsabnahme-Kommission zu sitzen. Man hat aber in dieser Hinsicht nichts beibringen können, als daß vor Zeiten ein Stadtverordneter der dritten Wahlabtheilung gebeten, ihn von dem Amte eines Mitgliedes der Finanzkommission zu dispensiren. Daß ein vereinzelter Mißgriff nichts beweist, braucht nicht erörtert zu werden. Auch bei den Wahlen von Stadtverordneten der beiden ersten Abtheilungen sind Mißgriffe vorgekommen. Daß aber in einer Zeit, in der nicht weniger als 80 Prozent aller Studirten, ein großer Theil der Kaufmannschaft u. s. w. der dritten Abtheilung angehört, die Qualifikation der von dieser gewählten Stadtverordneten überhaupt in Zweifel gezogen wird, muß als eine **Ueberhebung** anderer Kreise **zurückgewiesen** werden. Es mag dem gegenüber darauf hingewiesen werden, daß es ein Stadtverordneter der dritten Abtheilung war, der schon vor 16 Jahren die Ansicht aussprach, daß die Finanzen der Stadt auf einer so schiefen Ebene angekommen wären, daß selbst mit 133⅓ Prozent Zuschlag zur Klassen- und Einkommensteuer auf die Dauer nicht auszukommen sein dürfte, ohne freilich damals anderes als Zurückweisung, ja selbst Spott bei den Vertretern der ersten und zweiten Abtheilung zu finden. Es mag ferner darauf hingewiesen werden, daß auch in der letzten Sitzung ein Stadtverordneter der dritten Abtheilung es war, der die Rechnungsabnahme-Kommission auf eine Unterlassungssünde aufmerksam machen mußte, die jedenfalls weit mehr in Betracht kam, als die Reihe der überaus unbedeutenden Monita, welche die gesammte, aus den Vertretern der ersten und zweiten Abtheilung bestehende Rechnungsabnahme-Kommission selbst zu finden gewußt hatte.

Man sollte daher mit solchen Argumenten, als seien die Stadtverordneten der dritten Abtheilung nur dii minorum gentium, lieber überhaupt nicht hervortreten. Es hat eine Zeit gegeben, in der auch ein großer Theil der jetzigen Wähler der ersten und zweiten Abtheilung — und wahrlich nicht die schlechtesten von ihnen — noch in der dritten Wahlabtheilung wählten. Soll eine Vergleichung der drei Abtheilungen in Bezug auf ihre Bedeutsamkeit für Stettin wirklich einmal durchgeführt werden, so dürfte es nicht die erste, sondern die dritte Wähler-Abtheilung sein, welche die meiste Bedeutung zu beanspruchen hat. Denn man kann sich Stettin wohl ohne die 255 Wähler der ersten Abtheilung, aber nicht ohne die 12 000 Wähler der dritten Abtheilung denken.

Letztere repräsentirt die jüngere Kaufmannschaft, die gelehrten Stände, die Handwerker u. s. w., die ganze Zukunft Stettins!

Eben deshalb aber muß der dritten Abtheilung auch das ihr zukommende Bruchtheil von ein Drittel der Stimmen in den Kommissionen gewahrt bleiben. Es geht nicht an, daß sie durch Bevormundung des Bureaus oder sonst Jemandes um diesen ihren berechtigten Einfluß in den Kommissionen, wenn auch nicht mit Absicht, so doch zufällig, jedenfalls aber faktisch gebracht wird. Und eben deshalb muß ihr, wie jeder andern Wahlabtheilung, das Recht gewahrt bleiben, ihre Vertrauensmänner auch allein für die Kommissionen wählen zu dürfen.

Endlich ist festzusetzen, daß die Kommissionen alle nur auf **je ein** Jahr gewählt werden. Der jetzige Zeitpunkt für die Wahl der Kommissionsmitglieder ist so ungünstig wie möglich. Die Wahlen werden jetzt jedesmal kurz nach dem Eintritte der neugewählten Mitglieder vorgenommen, zu einer Zeit, in welcher es den Neugewählten noch nicht möglich gewesen ist, die früheren Mitglieder und deren hervorragendste Begabung kennen zu lernen. Es ist daher wünschenswerth, daß nach einem Jahre, nach näherer Bekanntschaft der Mitglieder mit einander, eine Neuwahl stattfindet.

In diesem Sinne sind meine Anträge gestellt.

Dr. G. Graßmann.

**Stettin**, 28. November. Seit dem 1. Oktober d. J. sind auch für 4. **Wagenklasse Rückfahrkarten** eingeführt, um dem reisenden Publikum einen zweiten Gang zur Fahrkartenausgabestelle zu ersparen. Da diese Einrichtung bis jetzt nur wenig benutzt wird, ist anzunehmen, daß sie noch nicht genügend bekannt ist. Die Gültigkeitsdauer für die Rückfahrkarten 4. Klasse erstreckt sich nur auf den Tag der Lösung.

— (Auszeichnung.) Der Firma F. L. Hastedt, Buxtehude, wurde für ihre Fabrikate „Buxtehuder Nudeln" auf der im Oktober stattgehabten Ausstellung für Kochkunst, Armeeverpflegung, Volksernährung und verwandte Fächer in Köln a. Rh. die silberne Medaille — höchste Auszeichnung für Teigwaaren — zuerkannt.

— In den Zentralhallen beginnt heute eine eigenartige Spezialität ein Gastspiel, es ist dies das **boxende Känguruh**, welches von M. Delamare dressirt ist und von demselben vorgeführt wird. Das zugkräftige Ausstattungs-Ballet „La Peri" kann nur noch an einigen Abenden aufgeführt werden, bisher wurde dasselbe mit steigerndem Beifall aufgenommen und erntete besonders Fräulein Adeline Genée in der Titelpartie lebhafte, verdiente Anerkennung.

* Nach einer an die königl. Polizeidirektion gelangten Mittheilung des Generalkommandos des 2. Armeekorps ist unter den Ankaufspferden des hiesigen Artillerie-Regiments Nr. 2 in den Krekower Baracken die **Brustseuche** ausgebrochen.

* **Wegen Vergehens** gegen das Nahrungsmittelgesetz hatte sich gestern die Fleischerfrau Anna **Simon** vor der **dritten Strafkammer** des hiesigen Landgerichts zu verantworten. Am 16. September d. J., einem Sonnabend, wurde dem am Neuen Markt postirten Schutzmann von einer Frau angezeigt, daß die Angeklagte in ihrer Bude verdorbenes gehacktes Rindfleisch feilhalte, worauf der Beamte das Fleisch, welches eine unansehnliche Farbe hatte und übel roch, beschlagnahmte. Die demnächst durch den Herrn Kreisphysikus Dr. Schulze vorgenommene Untersuchung ergab, daß das fragliche Fleisch ungenießbar sei, da die in demselben enthaltenen Eiweißstoffe theilweise in Fäulniß übergegangen waren, wodurch bei etwaigem Genuß eine schwere Schädigung der menschlichen Gesundheit unausbleiblich erscheine. Die Angeklagte erklärte, sie habe an dem Fleisch nichts Auffälliges wahrgenommen, sie habe auch umsoweniger annehmen können, daß dasselbe verdorben sei, da ihr Mann es erst am Mittwoch vorher gekauft und am Freitag zubereitet hatte. Das Gericht nahm zwar nicht wie die Anklage einen wissentlichen, wohl aber einen fahrlässigen Verstoß gegen das Nahrungsmittelgesetz an und erkannte demnach auf 50 Mark Geldstrafe, sowie Publikation des Urtheils.

**Stettin**, 28. November. Herr Herbert fordert uns auf „Grund des § 11 des Preßgesetzes" zu folgender angeblichen Berichtigung auf:

„**Stettin**, 25. November 1893.

In einem Artikel Ihrer heutigen Nummer erwecken Sie die Annahme, als ob Köller bei mir überhaupt nur „monatlich nicht mehr als 30 Mark" verdient habe, dies ist thatsächlich unrichtig. Köller hat nicht nur die Maschine gedreht, wofür er pro Stunde 50 Pfg. erhielt, sondern auch „Volksboten" ausgetragen, wofür ihm doch der Trägerlohn zu Theil wurde. Außerdem hatte Köller jede Woche aber noch einige Tage freie Zeit, um sein Gewerbe als Uhrmacher auszuüben; Köller ist eben von mir nicht voll beschäftigt worden. Nach seiner eigenen zu andern Arbeitern gemachten Aussage hat er durch Raddrehen und Austragen des „Volksboten" wöchentlich über 20 Mark verdient. Aus diesem Grunde erklärt es sich auch, was Ihnen nicht bekannt zu sein scheint, daß Köller Geld auf der Sparkasse anlegen konnte. Uebrigens muß ich noch erklären, daß eine gerichtliche Behandlung der Sache für mich unter keinen Umständen verhängnißvolle Folgen haben könnte. Ich habe in diesem Bewußtsein den Vorwurf der Unterschlagung wiederholt gegen Köller erhoben. Die Thatsache, daß dieser sich den Vorwurf ruhig gefallen läßt, ohne mich zu verklagen, ist für jeden Unparteiischen Beweis genug.

Fritz Herbert."

Wir halten uns zwar **nicht** auf Grund des § 11 des Preßgesetzes zur Aufnahme dieser Berichtigung verpflichtet, denn Herr Herbert berichtigt nicht eine von uns behauptete Thatsache, sondern wendet sich in seinem Schreiben gegen eine „Annahme" und bringt in demselben **neue** Punkte, die von uns nicht schon besprochen wären, überhaupt **nicht** vor. Trotzdem aber haben wir diese angebliche Berichtigung dennoch aufgenommen, um Herrn Herbert jeden Einwand, er hätte bei uns nicht gerade so gut wie Köller zu Worte kommen können, zu benehmen. Wir bemerken aber zu dieser angeblichen Berichtigung:

1\. Die „Volksboten" sind nach der Köller'schen Darstellung und **auch in der That** hauptsächlich **nicht** von Köller, sondern von seiner Frau und sonstigen Angehörigen ausgetragen. Der Trägerlohn für den „Volksboten" ist daher **nicht** für Köller, sondern für die **wirklichen** Austräger zu verrechnen. Oder verlangt Herr Herbert wirklich, daß für die 30 Mark Monatsverdienst nicht nur Köller selbst, sondern auch dessen Angehörige für ihn mitarbeiten?

2\. Köller hat nach seiner eigenen und auch von Herrn Herbert früher **nicht** bestrittenen Darstellung nicht nur die Stunden, in welcher er die Herbert'sche Maschine zu drehen hatte — eine Arbeit, die beiläufig bemerkt als eine **schwere** Arbeit bezeichnet werden muß — sondern auch seine **sonstige** Zeit in der Herbert'schen Buchdruckerei verbringen müssen.

3\. Herr Herbert scheint nach obigem Schreiben **auch heute noch nicht** in der Lage zu sein, **aus seinen Büchern** den Nachweis zu führen, was Köller denn nach diesen Büchern wirklich verdient hat. Was Herr Herbert auf andere Weise über den Verdienst Köllers auch heute wieder beibringt, ist doch wieder **nicht beweiskräftig**. Die angebliche Aeußerung Köller's zu einigen Arbeitern charakterisirt sich doch als ein ganz unkontrollirbares **Geklatsche** von nicht dem **mindesten** Werth! Ebenso folgt **nicht** im Mindesten, daß etwaiges Geld, welches Köller auf der Sparkasse gehabt haben soll, durch seinen Verdienst bei Herrn Herbert erworben ist.

4\. Es ist **eitel Renommage**, wenn Herr Herbert schreibt: eine gerichtliche Verhandlung könne ihm nicht schaden. Eine gerichtliche Verhandlung über eine Buchführung und Geschäftshandhabung, wie sie nach Köller's Darstellung bei Herrn Herbert herrschte, selbst wenn diese nur zum Theil wahr sein sollte — und betreffs der Buchführung und Rechnungslegung hat Herr Herbert diese Darstellung jedenfalls nicht zu entkräften vermocht — würde für **jeden** Geschäftsmann von den verhängnißvollsten Folgen sein.

5\. Wenn Herr Herbert schließlich verlangt, Köller solle ihn verklagen, so hat Köller seine Zeit **besser** anzuwenden. Nach dem „lohnenden" Verdienste von 30 Mark monatlich hat man es in der That **nöthig, seine Zeit nicht zu verplempern**, sondern dieselbe lediglich für den Unterhalt seiner Familie zu verwenden! Verdienen kann Köller bei einem solchen Prozesse nichts; wer will es ihm daher verargen, wenn er seine Zeit besser verwerthet! Wahrscheinlich ist es ihm auch sowieso gleichgültig, was der „Volksbote" über ihn schreibt oder nicht schreibt.

## Musikalisches.

Am nächsten Mittwoch veranstaltet Herr Direktor Paul Wild seinen zweiten Kammermusikabend in der Abendhalle. Zur Aufführung gelangen diesmal außer dem herrlichen Klavier-Trio (B-dur) von Beethoven die B-dur-Sonate für Violon-Cello und Pianoforto von Mendelssohn, sowie das vielversprechende Brahms'sche Klavier-Trio in C-moll (op. 101), — eine köstliche Auslese hervorragender Kammermusikwerke, deren Wiedergabe durch die Herren Max van de Sandt (Pianoforte), Eugen Sandow (Violoncello) und Paul Wild einen hohen Kunstgenuß erwarten läßt, auf den wir auch von dieser Stelle aus besonders aufmerksam machen.

—t.

## Kunst und Literatur.

Der bekannte Marinemaler **Hans Bohrdt** dessen „Kurbrandenburgs erste Seeschlacht" auf der diesjährigen Berliner Kunstausstellung Aufsehen erregte und vom Kaiser angekauft wurde, genoß des Vorzugs, im Herbst als Gast Seiner Majestät auf S. M. Yacht „Meteor" zu weilen. Ueber das Leben an Bord des schmucken Fahrzeugs berichtet er in Nr. 8 des „Daheim" in Wort und Bild. Höchst originell ist besonders eine Zeichnung, auf der Bohrdt darstellt, wie auf des Kaisers Kommando „All admirals on the main-sheet" der Kaiser, zwei deutsche Fürsten, die höchsten Offiziere und zwei Marinemaler die Großschoot fassen und in seemännischer Weise bedienen. Dieselbe Nummer des „Daheim" enthält, außer einem interessanten Aufsatz vom Oberschulrath Dr. von Sallwürk: Wie lernt und lehrt man fremde Sprachen?, die Fortsetzungen einer reizvollen, auf der einsamen Insel Fehmarn spielende Novelle „Mamsell van Ehren" von Charlotte Niese und des großangelegten, geistvollen Romans „Die Wunde der Zeit" von Ernst Remin.

## Aus den Provinzen.

♂ **Bütow**, 26. November. In der gestrigen Sitzung des Landw. Vereins Bütower Kreises empfahl Herr Kuschel-Damerkow G. Zimmermanns feuersichere Petroleum-Laterne, Reichspatent Nr. 12 983, welche beim Umfallen nicht explodirt, mithin kein Brandunglück herbeiführen kann; den Alleinverkauf derselben für Brandenburg, Pommern, Westpreußen und Posen hat J. J. Fliegel-Schwedt a. O. erworben, der die Laterne in zwei Größen zum Preise von 7 und 5,50 Mark fabrizirt. Die „Discus-Buttermaschine" von Paul Behrens-Magdeburg, welche als die beste Maschine dieser Art angepriesen wird, weil mit derselben selbst jeder Ungeübte jederzeit bei kalter und warmer Temperatur in 5 bis 10 Minuten vollständig abbuttern kann und ein Verbuttern ausgeschlossen ist, wurde einer Besprechung unterzogen. Es folgten mehrere Kenntnißnahmen. Der Sekretär des Vereins, Herr Nennhack-Bütow, berichtete sodann über die Buchführung für große und kleine Landwirthschaften von J. Klix, welche von mehreren Vereinen und Landwirthen als die einfachste und praktischste anerkannt und seit dem 1. April d. J. in den Verlag von H. Krüger, Berlin SW., Kreuzbergstraße 47, genommen worden ist. Die Versammlung beschloß, eine Mustermappe zur nächsten Sitzung zu bestellen, damit jeder die für ihn passenden Formulare, Journal nebst Konten, auswählen könne.

## Vermischte Nachrichten.

— (Neues Filter für Hauswasserleitungen.) Unter den zahllosen, in letzter Zeit anläßlich der Cholera-Epidemien konstruirten Filtern, welche in die Zuleitungsrohre der Hauswasserleitungen eingeschaltet werden sollen, verdient ein von Varall-Brisse in Paris angegebenes Filter seiner Wirksamkeit, Einfachheit der Konstruktion und der Handhabung wegen vor allen anderen Erwähnung. Nach einer Mittheilung vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz besteht das Filter aus einem runden, dosenähnlichen Metallkörper, der in der Mitte des Umfanges in zwei Hälften getheilt ist, welche durch Schrauben zusammengehalten werden, während innen eine auf Rändern aufliegende, kreisrunde Platte aus porösem Porzellan als Filter dient. Das Filter wird der Leitung so angeschlossen, daß das Wasser hinter der Porzellanplatte eintritt, diese langsam durchsickert und hier alle Unreinigkeiten zurücklassend, in der vorderen Abtheilung sich sammelt, wo es durch einen Hahn abgelassen werden kann. Aber auch die hintere Abtheilung enthält einen Ablaßhahn, so daß man das Wasser auch unfiltrirt der Leitung entnehmen kann; da nun die vordere Abtheilung von Anfang mit Luft gefüllt ist, welche durch das allmälig eintretende Wasser komprimirt wird, so erfolgt bei Oeffnung des Hahnes der hinteren Abtheilung eine Ausdehnung der Luft in der vorderen Kammer, so daß das darin enthaltene Wasser durch die Porzellanplatte zurückgedrängt und auf diese Weise letztere ausgewaschen wird. Außerdem kann die Reinigung der hinteren Abtheilung durch einen drehbaren Rührflügel gefördert werden, dessen Achse durch die Mitte der Vorderwand des Gehäuses geht und außen in einem drehbaren Knopfe endigt.

## Bankwesen.

**Berlin**, 23. November. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 15. November.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 819 186 000, Zunahme 21 106 000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 24 762 000, Zunahme 651 000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 9 816 000, Abnahme 1 769 000.
4) Bestand an Wechseln M. 544 117 000, Abnahme 12 930 000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 92 737 000, Abnahme 6 269 000.
6) Bestand an Effekten M. 5 341 000, Zunahme 20 000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 43 924 000, Abnahme 1 606 000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120 000 000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 30 000 000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 954 662 000, Abnahme 27 796 000.
11) An sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 419 763 000, Zunahme 26 678 000.
12) An sonstigen Passiva M. 1 009 000, Zunahme 141 000.

In recht günstiger Weise spiegelt sich in Obigem die weitere Erleichterung der Bank wieder. Der Zufluß fremden Goldes in kleineren Einzelbeträgen hält an und zum Theil ist darauf die obige Zunahme des Metallvorraths zurückzuführen. Die Verringerung der Wechsel und Lombards ist ansehnlich, das Plus an Giro-Einlagen und die Einschränkung des Notenumlaufs sogar erheblich. Die steuerfreie Notenreserve ist in dieser Woche um 47 784 000 Mk. gestiegen und beträgt jetzt 192 219 000 Mk.

## Börsen-Berichte.

**Magdeburg**, 27. November. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 13,60. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 12,50, neue 12,80. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 10,50. Ruhig. — Brod-Raffinade I. 27,00. Brod-Raffinade II. 26,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 27,00. Gemahlener Melis I. mit Faß 24,75. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per November 12,47½ bez., 12,55 B., per Dezember 12,50 bez., 12,52½ B., per Januar-März 12,?5 G., 12,67 B., per April-Mai 12,87½ G., 12,90 B. — Stetig.

**Köln**, 27. November, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** Weizen alter hiesiger loko 16,25, do. neuer hiesiger 15,75, fremder loko 16,75, per November —,—. Roggen hiesiger loko 14,75, do. fremder loko 16,50, per November —,—. Hafer hiesiger alter loko —,—, do. neuer 17,25, fremder loko 17,00. Rüböl loko 51,50, per November —,—, per Mai 50,30. — Wetter: Schön.

**Hamburg**, 27. November, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per November 81,50, per Dezember 81,50, per März 80,50, per Mai 78,75. — Ruhig.

**Hamburg**, 27. November, Vormittags 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per November 12,45, per Dezember 12,50, per März 12,75, per Mai 12,92½. Stetig.

**Wien**, 27. November. **Getreidemarkt.** Weizen per Frühjahr 7,66 G., 7,68 B. Roggen per Frühjahr 6,48 G., 6,50 B. Mais per Mai-Juni 5,46 G., 5,48 B. Hafer per Frühjahr 7,06 G., 7,08 B.

**Glasgow**, 27. November, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 45 Sh. — d. Fest.

**Newyork**, 25. November, Abends 6 Uhr. (**Waarenbericht.**) **Baumwolle** in Newyork 8,12, do. in New-Orleans 7,62. **Petroleum** träge. Standard white in Newyork 5,15 do. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes Petroleum in Newyork 5,65, do. Pipe line certificates per Dezember 75,00. — **Schmalz** loko 8,95, do. (Rohe u. Brothers) 9,25. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) —,—. **Mais** per November 44,75, per Dezember 44,75, per Januar 44,75. **Rother Winter-Weizen** loko 67,87, per November —,—, per Dezember 67,37, per Januar 68,62, per Mai 73,62. Getreidefracht nach Liverpool 3,00. **Kaffee** fair Rio Nr. 7 17,87, do. per Dezember 16,27, do. per Februar 15,87. **Mehl** (Spring clears) 2,25. **Zucker** 2,62. **Kupfer** loko 10,25.

**Newyork**, 25. November. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 5 700 765 Dollars, gegen 7 297 758 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 180 072 Dollars gegen 1 054 354 Dollars in der Vorwoche.

**Chicago**, 25. November. **Weizen** per November 62,00, per Dezember 62,50. **Mais** per November 35,25. **Speck** short clear nom. **Pork** per November 12,75.

## Telegraphische Depeschen.

**Köln**, 27. November. Die „Köln. Volksztg." bringt über eine Unterredung, welche ein hervorragender süddeutscher Parlamentarier mit Kardinal Rampolla gehabt, interessante Mittheilungen. Rampolla hat darin betont, daß der Papst niemals an eine gewaltsame Wiederherstellung früherer Zustände gedacht, derselbe werde nur friedliche Handlungen unternehmen. Als einzige Forderung werde hingestellt, daß die Katholiken allerwärts die römische Frage als ungelöst betrachten.

**Wien**, 27. November. Wie verlautet, verbleibt Graf Kalnoky so lange in Venedig, bis das neue italienische Kabinet sich gebildet hat, alsdann begiebt sich derselbe nach Rom, um nochmals mit dem König und dem neuen Kabinetschef zu konferiren.

In informirten Kreisen wird bestätigt, daß Deutschland sowohl wie Oesterreich gegen eine eventuelle Einschränkung des italienischen Kriegsbudgets, wenn dadurch eine Besserung der Finanzlage ermöglicht werden sollte, nichts einzuwenden habe.

In dem Befinden des an der Influenza erkrankten Justizministers Schönborn ist eine Verschlimmerung eingetreten, es haben sich starke Fieberanfälle und eine große Mattigkeit eingestellt.

Bei der heutigen endgültigen Lizitation zum Bau der Balkanbahn von Sofia nach Roman meldete sich kein einziger Bewerber.

**Olten**, 27. November. Vom schweizerischen sozialdemokratischen Parteitag wurde beschlossen, das Recht auf Arbeit zu proklamiren und die Initiative zur unentgeltlichen Krankenpflege und zur Inangriffnahme einer umfassenden Wohnungsgesetzgebung kräftig zu unterstützen. Solothurn wurde als Vorort und der ehemalige Staatsanwalt Feuerholz als Präsident bestimmt. Der Ausschluß der Ausländer aus der Partei erfolgte einstimmig.

**Paris**, 27. November. Aus republikanischen Kreisen wird an Kasimir Perier die Aufforderung gerichtet, die Neubildung des französischen Kabinets zu übernehmen; doch scheint dieser keine Neigung dazu zu haben. Unter Anderem hat Carnot heute den ehemaligen Minister Bourgeois zu sich berufen.

**Belgrad**, 27. November. Die radikalen Blätter fordern mit großem Ungestüm die sofortige Lösung der Ministerkrisis und bezeichnen die Berufung Pasics als einzigen Ausweg.

**Wetteraussichten**
**für Dienstag, den 28. November.**

Vorherrschend wolkiges Wetter mit geringen Niederschlägen, mäßigen bis frischen westlichen Winden und langsam steigender Temperatur.

## Wasserstand.

**Elbe** bei Dresden, 25. November, — 0,97 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 25. November, + 1,30 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 25. November, + 1,20 Meter. — **Oder** bei Breslau, 25. November, Oberpegel + 5,10 Meter, Unterpegel — 0,06 Meter. — **Warthe** bei Posen, 25. November, + 1,04 Meter. — **Netze** bei Usch, 21. November, + 0,88 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 25. November, + 1,54 Meter.

## Berlin, den 27. November 1893.

### Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dtsch.R.-Anl. 4% | 106,70b | Westf.Pfbr. 4% | 102,80G |
| do. 3½% | 99,70B | do. 3½% | 97,10G |
| Pr.Conf.Anl. 4% | 106,40G | Wstp.rittsch. 3½% | 95,90b |
| do. 3½% | 99,75G | Kur-u.Nm. 4% | 102,70b |
| Pr. St.-Anl. 4% | 101,40b | Lauenb.Rb. 4% | —,— |
| P.StSchld. 3½% | 99,80b | Pomm. do. 4% | 102,70b |
| Berl.St.O. 3½% | 97,30b | do. do. 3½% | 97,10b |
| do. n. 3½% | 97,30b | Posensch.do. 4% | 102,70b |
| Stett.Stadt-Anl. 89 3½% | —,— | Preuß. do. 4% | 102,90b |
| Wstp.P.-O. 3½% | 95,75b | Rh.u.Westf. Rentenb. 4% | 102,75b |
| Berl. Pfdbr. 5% | 113,50G | Sächs. do. 4% | 102,75B |
| do. 4½% | 107,40b | Schles. do. 4% | 102,70B |
| do. 4% | 104,10b | Schl.-Holst. 4% | 102,70B |
| do. 3½% | 98,40G | Bad.Eib.-A. 4% | —,— |
| Kur-u.Nm. 3½% | 98,00G | Baier. Anl. 4% | 105,90G |
| do. 4% | —,— | Hamb.Staats-Anl. 1886 3% | 84,00B |
| Landsch. Central- 4% | —,— | Hmb.Rente 3½% | 97,10bG |
| Pfandbr. 3½% | 96,30bG | do. amort. | |
| do. 3% | 85,40bG | Staats-A 3½% | 96,50G |
| Ostpr.Pfb. 3½% | 95,90B | Pr. Pr.-A. 3½% | 119,00B |
| Pomm.do. 3½% | 96,90G | Bair.Präm.-Anleihe 4% | 140,80B |
| do. 4% | —,— | Cöln-Mind. | |
| Posensche do. 4% | 101,60bG | Präm.-A. 3½% | 131,00bB |
| do. do. 3½% | 96,10B | Mein.7Gld.-Loose | — 26,00G |
| Sächs. do. 4% | —,— | | |
| Schl.-Hlst. Pfandbr. 4% | 102,40G | | |
| do. 3½% | 97,30G | | |

### Versicherungs-Gesellschaften.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Münch. 460 | — | Elberf. F. 270 | 4700 00B |
| Berl. Feuer | 1975,00G | Germania 40 | 1070,00G |
| CoLb.u.W. 120 | 1775,00G | Mgd.Feuer 206 | 3249,00G |
| Berl.Leb. 172½ | 4200,00B | do. Rückv. 45 | 800,00B |
| Colonia | 7800,00G | Preuß. Leb. 40 | 749,00B |
| Concordia L.48 | 1150 00G | Preuß. Nat. 27 | 625,00G |

### Fremde Fonds.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Argent. Anl. 5% | 45,75bG | Oest.Gd.-R. 4% | 95,50B |
| Buk. St.-A. 5% | 93,50B | Rum.St.-A.-Obl.amort. 5% | 94,60b |
| Buen.-Aires Gold-Anl. 5% | 33,00bG | R. co. A.80 4% | 98,75bB |
| Ital. Rente 5% | 80,70b | do. 87 4% | —,— |
| Mexik. Anl. 6% | 69,90b | do.Goldr. 6% | 102,40G |
| do. 20 L.St. 6% | 69,10bG | do. (2. Or.) 5% | 66,90b |
| New-St.-A. 6% | 113,50G | do.Pr.A.64 5% | —,— |
| Oest.Pp.-R. 4⅕% | 92,60b | do. do. 66 5% | 146,40b |
| do. 5% | —,— | do.Bodencr. 4½% | 102,90bG |
| do.Silb.-R. 4⅕% | 92,40b | Serb.Gold-Pfandbr. 5% | 80,50G |
| do. 250 54 4% | 142,10b | Serb.Rente 5% | 72,80bG |
| do.60erLoose 5% | 142,90b | do. n. 5% | 73,10bG |
| do.64erLoose — | 322,50b | Ung.G.-Rt. 4% | 93,80b |
| Rum. St.-A.-Obl. 5% | 101,80b | do.Pap.-R. 5% | —,— |
| 5% | 101,80b | | |

### Hypotheken-Certificate.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg. 3½% | 98,70G | Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz.100) 4% | 100,60b |
| do. 4 abg. 3½% | 98,70G | Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110) 5% | —,— |
| do. 5 abg. 3½% | 95,00G | do.(rz.110) 4½% | —,— |
| Dtsch.Grundsch.-Real-Obl. 4% | 101,10bG | do.(rz.100) 4% | 100,60G |
| Dtsch.Hyp.-B.- | | do. 3½% | 94,75bG |
| Pfd.4,5,6 5% | 111,10G | do.Com.-O. 3½% | 94,75bG |
| do. 4% | 102,00bG | Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. | |
| Pomm.Hyp.-B.1(rz.120) 5% | —,— | (rz. 100) 4% | 101,10bG |
| Pomm. 3 u. 4 | | do.(rz.100) 3½% | 96,00b |
| (rz. 100) 4% | 101,00G | Pr.Hyp.-Vers. Certificate 4½% | 100,00G |
| Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) 4% | 102,50bG | do. 4% | 101,80bG |
| Pr.B.-B., unkndb. | | St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges. 5% | —,— |
| (rz. 110) 5% | 114,75G | do.(rz.110) 4½% | 105,30G |
| do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100) 5% | 106,30G | do.(rz.110) 4% | 102,10bB |
| do. Ser. 8, 9 4% | 100,10G | do.(rz.100) 4% | 101 80bG |

### Bergwerk- und Hüttengesellschaften

| | | | |
|---|---|---|---|
| Berz.Bw. 12% | 121,00b | Hibernia — | 108,00bG |
| Boch.Bw.A. — | 35,25b | Hörd.Bgw. — | 4,60b |
| do. Gußst. — | 113,10bG | do. conv. — | 8,00b |
| Bonifac. 13½% | 84,50bB | do. St.-Pr. — | 24,00b |
| Donnersm. 6% | 88,75b | Hugo 10% | 139,00bG |
| Dortm.St.- | | Laurahütte — | 100,40G |
| Pr. L. A. 6% | 48,60bB | LouiseTiefb. — | 54,50G |
| Gelsenkch. 12% | 138,60bG | Märk.-Wstf. — | 154,00bG |
| Hark.Bgw. — | 67,50bG | Oberschles. 2% | 46,50bG |

### Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Berg.-Märk. | | Jelez-Wor. 4% | —,— |
| 3. A. B. 3½% | 98,20G | Iwangorod-Dombrowo 4½% | 103,50G |
| Cöln-Mind. | | Koslow-Woronesch gar. 4% | 98,00bG |
| 4. Em. 4% | —,— | Kursk-Chark.- | |
| do. 7. Em. 4% | —,— | Asow-Oblg. 4% | 94,00bG |
| Magdeburg-Halberst. 73 4% | —,— | Kursk-Kiew gar. 4% | 94,50bG |
| Magdeburg-Leipz. Lit. A 4% | —,— | Mosc.Rjäs. 4% | 94,50bG |
| do. Lit. B 4% | —,— | do. Smol. 5% | 101,60bG |
| Oberschles. | | Orel-Griasy | |
| Lit. D 3½% | —,— | (Oblig.) 4% | 93,10b |
| do. Lit. D 4% | —,— | Rjäs.-Kosl. 4% | 93,25bG |
| Starg.-Pos. 4% | —,— | Rjaschk.-Morczansk gar. 5% | 101,25G |
| Saalbahn 3½% | —,— | | |
| Gal.C.Ldw. 4½% | 92,50B | Warschau- | |
| Gtthb.4.S. 4% | 103,25G | Terespol 5% | 103,25b |
| do. conv. 5% | —,— | Warschau- | |
| Brest-Graj. 5% | 100,50G | Wien 2. E. 4% | 99,10bG |
| Chark.Asow 5% | —,— | Wladikawk. 4% | 97,10bG |
| Gr.R.Eisb. 3% | —,— | Zarsk.Selo 5% | 91,00B |
| Jelez-Orel 5% | —,— | | |

### Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Altdamm-Colberg | 4½% | 110,25b |
| Marienburg-Mlawka | 5% | 108,10bG |
| Ostpreußische Südbahn | 5% | 105,10G |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Eutin-Lüb. 4% | 39,10G | Balt. Eisb. 3% | 61,70b |
| Frkf.-Gütb. 4% | 58,75b | Dux-Bdbch. 4% | 235,40b |
| Lüb.-Büch. 4% | 135,25b | Gal.C.Ldw. 5% | 102,80bG |
| Mainz-Ludwigshafen 4% | 107,75b | Gotthardb. 4% | 148,25b |
| Marienburg- | | Jt.Mittmb. 4% | 85,90b |
| Mlawka 4% | 69,00G | Kursk-Kiew 5% | —,— |
| Mckb.F.-Fr. 4% | —,— | Mosk.Brest 3% | 70,50b |
| Ndschl.-Märk. | | Oest.Fr.St. 4% | 123,50G |
| Staatsb. 4% | 100,80G | do.Ndwstb. 5% | —,— |
| Ostp.Südb. 4% | 69,90b | do.L.B.Elb. 4% | 114,75b |
| Saalbahn 4% | 20,70b | Sdöst.(Lb.) 4% | 41,80b |
| Starg.-Pos. 4½% | 101,40b | Warsch.-Tr. 5% | 103,20b |
| Amstd.Rttb. 4% | 92,75b | do. Wien 4% | 216,40bG |

### Bank-Papiere.

| Dividende von 1892. | | Dividende von 1892. | |
|---|---|---|---|
| Bankf. Sprit u. Prod. 3% | 66,30G | Disc.-Com. 6% | 168,25b |
| Berl.Eff.B. 6% | 129,00G | Dresd. B. 7% | 130,10b |
| do.Hdlsgef. 7½% | 126,10b | Nationalb. 6⅔% | 104,25b |
| Bresl. Disc.- | | Pomm. Hyp. | |
| Bank 4½% | 96,40G | conv. 6% | 112,75G |
| Darmst.-B. 5½% | —,— | Pr. Centr.- | |
| Deutsche B. 9% | 149,25bG | Bod. 9½% | 156,80bG |
| Dtsch. Gen. 6% | 112,50G | Reichsbank 8½% | 151,30G |

### Gold- und Papiergeld.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dukaten per St. | 9,73b | Engl. Banknot. | 20,325b |
| Souvereigns | 20,34bG | Franz. Banknot. | 80,85G |
| 20 Frcs.-Stücke | 16,20bG | Oester. Banknot. | 162,55b |
| Gold-Dollars | 4 18G | Russische Noten | 213,85b |

### Industrie-Papiere.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bredow.Zuckerfabr. | 3% | 57,25G | Harb. Wien Gum. | — | 277,00B |
| Chem. Fabriken: Heinrichshall | 10% | 124,00B | L. Löwe u. Co. | 18% | 250,00b |
| Leopoldshall | — | 77,25b | Magdeb. Gas-Ges. | 5½% | 100,75B |
| Oranienburg | 5% | —,— | Maschinenfabriken: Görlitzer (con.) | — | 117,00G |
| do. St.-Pr. | 5% | 71,10G | do. (Lüders) | 10% | 133,75G |
| Schering | 20% | 260,50bG | Grusonwerke | — | —,— |
| Staßfurter | — | 146,00B | Hallesche | 35% | 304,00G |
| Union | 10% | 120,25bG | Hartmann | — | 135,10G |
| Brauerei Elysium | 3% | —,— | Pomm. conv. | 5% | 60,25bG |
| Möller u. Holberg | 0 | —,— | Schwartzkopf | — | 208,00bG |
| P. Chem. Pr.-Fabr. | 10% | —,— | St. Vulc. L. B. | 9% | 105,10G |
| P. Prov.-Zuckersied. | 20% | —,— | NorddeutscherLloyd | 1½ | 114,30b |
| St. Chamott-Fabrik | 15% | 194,25G | Wilhelmshütte | 1% | 49,50G |
| Stett. Walzm.-Act. | 30% | —,— | Siemens Glas | 11% | 162,40G |
| St. Bergschloß-Br. | 14% | —,— | Stett.-Bred.Cement | 2% | 80,00G |
| St. Dampfm.-A.-G. | 13⅓% | —,— | Stralf.Spielkartenf. | 6⅔% | 104,10G |
| Papierfbr.Hohenkrug | 4% | —,— | Gr. Pferdeb.-Ges. | 12½% | 231,50bG |
| Danziger Oelmühle | — | 80,00bG | Carlsr.Pferdebahn | — | 84,00G |
| Dessauer Gas | 10% | 171,60G | Stett. Pferdebahn | 2½% | —,— |
| Dynamite Trust | 10% | 124,90b | N. Stett. D.-Comp. | 0% | 75,00G |

### Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 5½ bez. 6
Privatdiscont 4½ b

### Wechsel-Cours v. 27. Nov.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 8 T. | 2½% | 168,65b |
| do. | 2 M. | 2½% | 167,75b |
| Belg. Plätze | 8 T. | 3½% | 80,70bG |
| do. | 2 M. | 3½% | 80,35b |
| London | 8 Tage | 2½% | 20,325bG |
| do. | 3 Monate | 2½% | 20,21B |
| Paris | 8 Tage | 3% | 80,75bG |
| do. | 2 Monate | 3% | 80,50b |
| Wien, österr.W. | 8 T. | 4½% | 161,95b |
| do. | 2 M. | 5½% | 160,90b |
| Schweiz. Pl. | 10 T. | 4% | 80,65bG |
| Italien. Pl. | 10 T. | 5½% | 89,70b |
| Petersburg | 3 Wch. | 6% | 212,80b |
| do. | 3 M. | 6% | 210,90G |

## Bitte.

**Die Töpferfrau W. H., deren Mann wegen Handverletzung sehr wenig arbeitsfähig ist, hat bei 4 Kindern im Alter von 1—8 Jahren durch den Brand in Grenzstraße 11 sämmtliche Möbel, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke** verloren. Sie befindet sich nach amtlicher Bestätigung in **großer Noth** und **bedarf der Hülfe.** Die Expedition unseres Blattes nimmt Gaben für die Familie an.

---

Stettin, den 27. November 1893.

## Bekanntmachung.

Nach einer Mittheilung des Königlichen General-Kommandos II. Armee-Korps ist unter den Ankaufspferden des 1. Pommerschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2 im Barackenlager bei Kreckow die Brustseuche ausgebrochen.

Königliche Polizei-Direktion.
In Vertretung:
Frhr. **v. Hüllessem.**

---

Stettin, den 25. November 1893.

## Bekanntmachung.

Die Mitbenutzung der Wohnung Nr. 15 — sogenannte Drittelstelle — im Salingre-Stift ist frei geworden.

Hülfsbedürftige Personen weiblichen Geschlechts, welche seit 5 Jahren sich in Stettin aufhalten, der öffentlichen Armenpflege noch nicht anheimgefallen sind, und dies Benefizium zu erhalten wünschen, wollen ihre Bewerbungen bis zum 12. Dezember d. J. einschließlich schriftlich bei uns einreichen.

Der Magistrat.
Salingre-Stifts-Deputation.

---

Stettin, den 18. November 1893.

## Bekanntmachung.

Im hiesigen Schwenn-Stift ist die Wohnung Nr. 9 frei geworden.

Hülfsbedürftige Personen des Bürgerstandes männlichen Geschlechts, welche über 50 Jahre alt, noch nicht verheirathet waren und der christlichen Religion angehörig sind, wollen, falls sie dies Beneficium zu erhalten wünschen, ihre Bewerbungen unter Beifügung ihres Taufscheins bis zum 5. December d. J. einschließlich schriftlich bei uns einreichen.

Der Magistrat, Schwennstifts-Deputation.

---

## Kirchliches.

Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung im Concerthaus, Augustastr. 48, II, Eing. 4. Thür: Evangelist Grams. Jedermann ist freundl. eingeladen.

**Schloßkirche:**
Dienstag Abend 6 Uhr Bibelstunde:
Herr Konsistorialrath Brandt.
**Scharnhorststr. 8, Hof part.:**
Dienstag Abend 8 Uhr Bibelstunde:
Herr Stadtmissionar Blank.

---

## Zahn-Atelier
für **Damen** und **Kinder**
von **Helene Ullrich,**
Einsetzen künstlicher Zähne, Plomben 2c.
**Breitestraße 48,**
vom 1. Oktober d. J. **Breitestr. 45, II.**

---


Diese Zeitungsanzeige tausche man gegen ein Probestück (1/3 natürl. Grösse) von **Thierack's** hygienischer Fettseife No. 690 ein.

*Nur gültig am 29. November 1893.*

# Thierack's
# hygienische Fettseife No. 690

ist aus den feinsten Rohmaterialien hergestellt, fein parfümirt, sehr sparsam im Verbrauch und deshalb billiger wie die vielfach verwendeten Cocosseifen, die sich in der Regel schnell verwaschen.

## Wer einmal

Thierack's hygienische Fettseife No. 690 verwendet, der wird nicht zu den theuren und vielfach schlechten Seifen zurückkehren.

### Jedermann soll sich ohne Kosten

überzeugen können, daß Thierack's hygienische Fettseife Nr. 690 thatsächlich die ihr nachgerühmten Eigenschaften besitzt, weshalb ich meine Depositeure, die Herren

| | |
|---|---|
| **Hermann Linde,** Stettin. | **E. O. Ewald,** Stettin. |
| **R. Hannemann** " | **R. Maschinski** " |
| **Reinh. Witte** " | **Georg Fr. Gehl** " |
| **Carl Duvier** " | **Arthur Rose** " |
| **Herm. Schmidt** " | **Gust. Schmidt** " |
| **Hugo R. Mentzel** " | **Eaul Stuhlmacher** " |
| **Julius Wartenberg** " | **W. Wagner** " |
| **Alb. Schulz** " | **Edwin Gange** " |
| **Wilh. Golck** " | **Wilh. Kaeding** " |
| **Carl Hübner** " | **Robert Sellin** " |
| **Alb. Kaeding** " | **Paul Müller** " |
| **Otto Winkel** " | **Ernst Franke** " |
| **R. Westphal** " | **Emil Krüger** " |
| **Paul Kräusslich** " | **Max Schiersmann** " |
| **Max Rahn** " | **Otto Steffen** " |
| **R. Gellenthien** " | **Bernh. Schulz** " |
| **Carl Giercke** " | **P. Olm** " |
| **Aug. Lutz,** Altdamm. | **Joh. Sprenger,** Altwarp. |
| **J. Blochert's Ww.,** Altwarp. | **W. Dachmann,** " |
| **Aug. König,** Rieth. | **H. G. Ebert,** Neuwarp. |
| **Alb. Schulz,** Wahrlang. | **Grüger's Ww.,** " |
| **J. Lewy,** Alt-Sarnow. | **M. Diekow,** Stepenitz. |

**Vertreter für Stettin: Alb. Weylandt,** Pionierstraße 6.
**General-Depot für Pommern: Theodor Pée, Stettin,** Breitestraße 60, Falkenwalderstr. 14, **Grabow a. O.** und **Züllchow i. Pomm.**

angewiesen habe,

**am 29. November a. c.**

gegen Abgabe dieser Zeitungsanzeige ein Probestückchen von Thierack's hygienischer Fettseife Nr. 690 **kostenlos** auszufolgen. Die Probestückchen-Vertheilung findet jedoch nur an dem erwähnten Tage statt.

Thierack's hygienische Fettseife Nr. 690 kostet nur 25 Pfg. pr. Stück, während sie der Qualität der für 40, 50 und 75 Pfg. feilgebotenen Seifen vollständig gleichkommt.

Man hüte sich vor Nachahmungen.

**A. Thierack,** Dampf-Seifenfabrik, **Finsterwalde.**

Analyse von

| Thieracks hygienischer Fettseife No. 690 (Preis 25 Pfg. pr. Stück). | | Döring's Seife mit der Eule (Preis 40 Pfg. pr. Stück). | |
|---|---|---|---|
| Wassergehalt | 8,68 | Wassergehalt | 9,20 |
| Fettsäuren | 82,39 | Fettsäure | 79,05 |
| Natrium | 8,165 | Natrium | 9,13 |
| Chlornatrium (Kochsalz) | 0,876 | Chlornatrium | 0,41 |
| Freies Aetznatron | fehlt. | Freies Aetznatron | fehlt. |

Diese Zeitungsanzeige tausche man gegen ein Probestück (1/3 natürl. Grösse) von **Thierack's** hygienischer Fettseife No. 690 ein.



## Alex. Frank,
**Köln** (14 Georgsplatz)-
**Düsseldorf,**

empfiehlt:

**Feinste Düsseldorfer, Burgunder-, Erdbeer-, Ananas-, Kaiser-, Sherry-, Vanille-, Thee-, Orangen-, Schlummer-, Arrac-, Royal- und Rum-Punsch-Essenzen.**

Käuflich in allen feineren Geschäften der Branche.



ANDREES HANDATLAS

*Soeben komplett*
*erschienen:*
*Neueste Dritte Auflage*
*1893*
*Andrees*
*Grosser*
# HANDATLAS
*in 91 Haupt- und 86 Nebenkarten*
*nebst*
*alphabetischem Namenverzeichnis*
*Vollständig 24 M*
*Elegant in Leder gebunden 28 M*
*Nationales Kartenwerk*
*von unerreichter Wohlfeilheit*
*Zu beziehen*
*durch alle Buchhandlungen*
*Verlag von Velhagen & Klasing*
*in Bielefeld und Leipzig*


---

## Stettiner Musik-Verein.

**Donnerstag,** den **30. November,** Abends 7½ Uhr, im Concerthause:

## Großes Concert.

1. **Te Deum** für Chor u. Orchester v. **F. Wüllner.**
2. **Herbst** und **Winter** aus den Jahreszeiten von **Haydn.**

Solisten: Fräul. **Schauseil** — Düsseldorf.
Herr Opernsänger **Richter** — Stettin.
Herr Domsänger **Rolle** — Berlin.
Dirigent: Herr Professor **Lorenz.**
Orchester: die Kapelle des Königs-Regiments.
Eintrittskarten zu 3, 2 und 1,50 M bei Herrn **Simon.**

**Der Vorstand.**

---

## Ev. Traktatverein.

Nächsten **Sonntag,** Abends 7 Uhr, **Versammlung** in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden. Die Predigt wird Herr Pastor **Mans** halten. Gleichzeitig wird dem Gesangchor des Vereins mitgetheilt, daß die Uebungsstunde für diese Woche nicht am Donnerstag, sondern heute stattfindet.

---


## Schnell rechnen

und **sicher rechnen** lernt man in kürzester Zeit ohne Lehrer aus dem soeben in **10.** verb. und verm. **Auflage** erschienenen **„Neuen Adam Riese. Allgemeiner Deutscher Rechenlehrer"** von **A. Böhme.** Er erklärt alle im Gewerbs- u. Privatleben vorkommenden Rechenarten bis zu den schwierigsten Effekten-, Wahrscheinlichkeits-, Raum- u. Arbeiter-Versicherungs-Berechnungen, bietet Reduktions-Tabellen 2c. Das rühmlichst bekannte Buch ist für 2 Mark 50 Pf. (gebunden 3 Mark) in allen Buchhandlungen zu haben. Verlag von **Oswald Seehagen in Berlin SW.,** Königgrätzerstr. 65. Nach außerhalb franko nur gegen Postanweisung.


---


## 50,000 Mark i. W.
**Hauptgewinn d. Weimar-Lotterie**
Ziehung 9.—13. December cr.
Ziehungsverlegung **ausgeschlossen.**
**Loos Mk. 1 (11 St. Mk. 10).**
Jeder Bestellung sind 30 ₰ für Porto und Liste beizufügen.
**Max Fabian, Lotteriegeschäft, Bollwerk 22.**



## Concessionirtes Leihhaus
**Heumarkt 10, II.**
Annahme von Gold- und Silbersachen, Brillanten, Sparkassen-Bücher.



## Patente
be orgen
**J. Brandt G. & W. v. Nawrocki,**
**Berlin W.,** Friedrichstrasse 87.



## Zahn-Atelier von R. Frischer
befindet sich jetzt **Obere Breitestraße 63, I.**


---

# Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

### 10 Stuben.

**Breitestraße 13 u. 14,** 1. Jan. 94 oder später 1. oder 2. Etage, **Wohnung** oder **Büreau** resp. **Geschäftsräume,** 10—11 heizbare, geräumige Zimmer einschl. Bade- u. Mädchenstube, helle Korridorverbindung.

### 9 Stuben.

**Arndtstr. 1,** 1 Tr., eleg. Wohn. a. geth. a. Pferdest. sof. od. spät.
Bismarckstr. 28 mit Centralheizung z. 1. Apr.
König-Albertstr. 25, herrschaftliche Wohnungen jeder Größe, Gas, elektr. Licht, Centralheiz

### 8 Stuben.

Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.

### 7 Stuben.

**Frabowerstr. 26,** den Anlagen gegenüber, 7 Stuben mit Balcon u. sämmtlichem Zubehör zum 1. April 1894. Besichtigung Vormittag von 11 bis 12 Uhr. **J. Gollnow**
Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.

### 6 Stuben.

**Bismarckstr. 8** eleg. Eckwohn., Erker, 6 Zim. 1 Tr., Sonnens., z. 1. 4. 94. Näh. daselbst.
König-Albertstr. 3e evt. mit Pferdest. u. Wagr.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Louisenstr. 20, 3. Etage, mit Badestube, 2 Kabinets und Zubehör per 1. 4. 94. Näheres im Laden.
**Moltkestr. 2,** 2 Tr., 6—7 Zimmer, a. zu Pensions- o. and. Geschäftszw. geeign., 1. 4. 94.
Moltkestr. 13, II, nebst Zubehör p. 1. 4. 94.
Wilhelmstr. 17, 1. 4. 94, 2 Etage m. sch. Aussicht.

### 5 Stuben.

Augustastr. 3, mit Badestb., sogleich od. spät.
**Birkenallee 21,** sofort.
Bismarckstr. 5 Woh. v. 5 Z. z. 1. April.
**Bismarckstr. 19,** 1 r., m. Badestb. u. Zbh.
Bismarckst. 22 u. a. Königspl. m. Badst. u. Mädchst. 3 Tr. z. 1. April a. früh. Neurenov. Näh. 3 Tr. r.
**Deutschestr. 14,** Sonnenseite, hochpart., mit reichl. Zubehör, Garten evt. Pferdestall.
Neue Elisabethstr. 11, 1 Tr. l., sofort.
**Elisabethstr. 10,** part., z. 1. 4. 94 od. früh.
Grabowerstr. 6a, **parterre,** 950 M, sofort oder den 1. Januar.
Hohenzollernst. 72, 1 Tr., sof. Näh. 73, 2 Tr. l.
König-Albertstr. 3e evtl. mit Pferdest. u. Wagr.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
König-Albertstr. 26, I., evtl. m. St. f. 2 Pfd. sf. o. sp.
**König-Albertstr. 26,** I., m. Balk., geräum. Zub. sof. od. sp., evtl. Pferdest. m. Futterraum. Näh. II.
**Kurfürstenstr. 3,** 1 Tr., 5 Zim., Balk., Bdst., Mädchst., Bschst. u. rchl. Zb. zu sgl. od. sp. N. p. r.
**Lindenstr. 24,** 2 Treppen, elegante Wohnung, 5 Zim. nebst Zubehör sofort resp. 1 Januar.

**Lindenstr. 8, 1. Etg.,** mit rchl. Zub. sof. od. sp.
Pionierst. 7, n. d. Falkenwst. u. Nan. d. Mlk., preisw.
Pölitzerstr. 16, 2 Tr., Badest. u. s. w.
Pölitzerstr. 86 5 a. 7 Zim., rchl. Zb. u. Gartb., 1. Ap.
Saunierstr. 3 u. Badst., Jalous., Sonnens., 750 M

### 4 Stuben.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
**Beringerstr. 75** frdl. Wohn. p. sogl. od. 1. 1. 94.
Birkenallee 36, mit Balkon, sogleich od. spät.
Burscherstr. 15 Balcon, Mädchen- und Badestube. Näheres Hinterhaus 1 Tr.
Elisabethst. 19 sch. W. v. 4 St. u. Zb. z. Apr. 94, 3 T.
**Falkenwalderstr. 25,** mit Badest.
Frauenstr. 50 mit Badest. u. Zub. sof. o. sp.
Grabowerstr. 6 z. 1. April, 750 M
König-Albertstr. 3e, evtl. m. Pfdst. u. Wagr.
Oberwiek 73, part., m. Zb. sogl. od. 1. 1. 94.
Roßmarktstr. 14, 1. od. 2. Etage, 4 St., Kab. Badest. u. reichl. Zubeh. 1. 4. 1894.
**Wilhelmstr. 17,** part., 4 St. u. Kb., 1. 4. 94.
Unterwiek 13.

### 3 Stuben.

Albrechtst. 7, B., 3 St., K., Corr. u. r. Z., 1. J. N. 3 T. r.
Bellevuestr. 14 mit Zubh. z. 1. Jan. eventl. a. früh.
Bismarckstr. 22, nahe a. Königsplatz, Part.-Wohn. 3 Zim., Badest. u. Mädchst. z. 1. Dez. Nh. 3 Tr. r.
Blumenstr. 14, **part.,** 3 Stub., Küche, 21 M
Bogislavstr. 21 3 Stuben u. Kab. sofort.
Charlottenstr. 2, 3 Stuben u. Zub. 33 M motl.
Derfflingerstr. 8 und 10.
**Gr. Domstr. 25,** am Marienplatz, 3 Stuben nebst Zubehör, 4 Tr., zu vermiethen. Näheres Frauenstr. 10 im Laden.
Falkenwalderstr. 28, 1 Tr., 1 Januar 94.
Falkenwalderstr. 31. Näh. Falkenwalderstr. 135, I.
Falkenwalderstr. 115 mit Zub., 1. Jan. od. sp.
**Falkenwalderstr. 115,** III., herrsch. ger. saub. m. Mdchstb. u. s. w., sof. od. sp. Näh. II. Eing. v. r.
3 Stub. m. Zub. Näh. Fuhrstr. 16, 2 Tr.
**Falkenwalderstr. 115,** 3 Tr., gr. u. frdl., sof. o. sp.
**Giesebrechtstr. 8** sofort od. später miethsfr.
Giesebrechtstr. 13 3 Zim., herrsch., 1. J. od. sof.
Gustav-Adolfstr. 12, Wohn. von 3 Zimmer.
Grünhof, Grenzstr. 23, 1 Wohn., 3 St. u. Zub.
**Neuestr. 5b,** 2 Tr., 216—306 M, sof. od. sp.
Oberwiek 24, mit Zubehör.
Oberwiek 73, 1 Tr., mit Zub. sogl. auch sp.
Paradeplatz 23, 1 Tr., z. Jan. Näh. i. Lad.
Schallehnstr. 10, part., eine frdl. Wohn. von 3 Zim. umständehalber billig.
Stoltingstr. 89, part., 1. Januar.
Stoltingstr. 90, 3 und 2 Stuben, sogleich.
Stoltingstr. 96, I., m. Mdchst., Kch. u. Zb. z. 1. J. 94.
Turnerstr. 33d (Ecke König-Albertstr.), Parterre-Wohnung von 3 gr. Zimmern, Bad. gr. Zubehör u. Garten sofort. Näh. daselbst.
Unterwiek 13.

### 2 Stuben.

Artilleriestr. 2 2 Stub., Küche, Keller sofort.
Bellevuest. 29, 2—3 St., Kab. 28—37 M sof. o. sp.
Bellevuestr. 39, 3 Tr., 24 M sof., schöne Ausi.
Beringerstr. 3 zum 1. Januar. Näh. 1 Tr.
**Blumenstr. 22** mit Kabinet, Vorderhaus.
Charlottenstr. 3, 27 M Näh. 2 Tr. l.
**Deutschestr. 18,** Eing. Blücherstr., 1 Tr. r., 2 zweif. Vorderst., Kch. u. Zb., sgl. o. sp., 288 M
Deutschestr. 38 2 Stub., Entr., Küche, Kloset g. all. a. d. Flur, zum 1. Dezember.
Elisabethst. 49, h. 1 T., K., Zub., 1. 12. a. gl. Krüger I.
Elisabethstr. 19 fr. Woh. v. 2 St., sgl. o. sp.
**Falkenwalderstr. 25,** mit Badestb.
Fuhrstr. 8, K., Zubeh., sofort.
Gustav-Adolfstr. 12, mit Küche, Entree.
Grünhof, Grenzstr. 23, 1 Wohn., 2 St. u. Zub.
Heinrichstr. 6. Näh Nr. 7, 2 Tr.
**Königsplatz 4, I,** mit Küche, Zubehör. Hinterhaus, Preis 17 M zum Dezember.
Heinrichst 18, 2 St., Entr., Kch. u. Z., Wssl. Ramlow,
**König-Albertstr. 10.** Näh. bei **Schöning.**
König-Albertst. 31 hll. u. fdl. Nh. Hohenzollst. 12, p.
**König-Albertstr. 31** Entr. u. Kch. z. 15. Dz. o. sp.
Kronenhofstr. 21, Kab. u. Zub., sofort
Grünhof, Langestr. 52, p., Speise- u. Mdchk., nebst Zub. u. Gartenbenutz.
Linden- u. Passauerstr.-Ecke, 1 Tr. 2 Vorderzimmer. Näheres im Laden od. part. links.
Eine Hinterwohnung von 2 Stuben mit Küche und Zubehör. Näheres Louisenstr. 18, II.
Neue Str. 5b, Kab. Kch. m. r. Z., s. o. sp
Oberwiek 9 mit Küche, Vordh., z. 1. Dezbr.
Oberwiek 15 u. 66 W. v. 2 St., Kch., Zb. sof. o. sp. I. Et.
**Philippstr. 72** sof. Vord.- u. Hofw. Näh Hof I. r
Pölitzerstr. 38, 1 Tr., mit Gartenben. sofort.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet.
Rosengarten 49 Vorderwhn. part. mit Zubh.
Rosengarten 51 1 Wohn., 2 St., Kch., Entr.
Rosengarten 67 Wohn. v. 2 Stub., Kab. u. Küche, sogl. Zu erfragen im Restaurant.
Schiffbaulastadie 17, 1 Tr., 234 M, sof. od. sp.
Schuhstr. 8 1 Wohn. von 2 Stub. u. Küche (Seitenflügel). Näheres daselbst 1 Tr.
Stoltingstr. 92 mit Kabinet.
**Schulzenstr. 7** 2 Zimmer nebst Zubehör sogleich oder später. Näheres daselbst II.
**Unterwiek 12a,** Vdh., 1 W. m. Zbh., sogl. a. sp.
**Wallstr. 23,** Vorderh. 2 Tr., mit Kabinet durch Frau **Kaselow.**
Wilhelmstr. 15 2 Stuben, Kab. Näh. part.

## Wilhelmstraße 20
2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zum 1. 12. zu vermiethen.

Gr. Wollweberstr. 19, mit Küche.
**Wilhelmstr. 4** 2 St., gr. Kab., Klos., 27 M

### Stube, Kammer, Küche.

Augustastr. 58, Seitenflügel. **Rohrbeck.**
Baumstr. 9.
Baumstr. 28 1 Wohnung.
Bellevuestr. 14, monatl. 17 M
Bergstr. 4 für 15 M sofort oder später.
Bismarckstr. 19, 3 Tr.
Blücherstr. 17 mit Entree, zum 1. Dezember.
Bogislavstr. 12.
**Breitestr. 11.**
**Breitestr. 12,** Hinterh., nur an ruh. Miether, sehr bill. Meld.: vorn III bei **Milarch.**

**Bollwerk 4** große, helle Räume. Näheres Destilation.

Burscherstr. 15. Näheres Hinterhaus 1 Tr.
Charlottenstr. 3 sof. o. sp. M 13,50. N. II l.
**Derfflingerstr. 8** mit Entree.
Gr. Domstr. 14—15 Hofw. m. Zbh. N. v. 1 Tr.
**Falkenwalderstr. 25** mit Klos. bill.
Falkenwalderstr. 27, freundl. Hofwohnung.
Falkenwalderstr. 28, ganz neu renov., sofort.
Friedrichstr. 8 mit Entree, 17 M
**Fuhrstr. 13** Part.-W. z. 1. Dez., Vord.-W. z. Jan.
Fuhrstr. 19/20.
Fuhrstr. 21, 2 Tr. vorn, f. 16,50 M z. 1. 12. 93.
**Fuhrstr. 23** sof. o. sp. Näh. Fuhrstr. 8, 2 Tr.
Hünerbeinerstr. 8 Vorderst., Küche, Kam., f. 14 M
Junkerstr. 6—7.
Klosterhof 32 freundl. Hofwoh. Näh. 3 Tr. r.
König-Albertstr. 3, am Militär-Kirchhof.
König-Albertstr. 10.
König-Albertstr. 31, Seitenfl., hell u. frdl.
**Krautmarkt 7** 2 kleine Hofwohnung, billig.
Kreckowerstr. 21 Wohn. St., Kam., auch 2 Kam., Kch., Klos. mit Wassl. N. das. od. 20, 1 Tr. l.
König-Albertst. 27 m. Entr. z. 1. Jan. N. H. b. Kurbs.
Lucasstr 1 kl. Wohn. 9—10 M a. nur ruh. L.
Silberwiese, Marienstr. 1, m. Wasserl. miethsfr.
Neuestr. 5b, 1 Tr., 144 M, sofort od. spät.
Oberwiek 9 zum 1. Dezember.
Oberwiek 43 freundliche Wohnung.
**Papenstr. 12** 1 Hofwohnung miethsfrei.
1 kl. Vorderw. Näh Paradeplatz 4, 1 Tr.
**Prutzstr. 4** mit Zubehör an ruhige Leute.
Reifschlägerstr. 18 1 helle Wohnung.
Gr. Schanze 10 sogl. od. spät. Näh. 1 Tr. l.
Rosengart. 13, 12—16 M, m. Kochm. N. b. Tischl.
**Rosengarten 14.** Zu erfr. Baumstr. 13/14.
Rosengarten 49, Hinterwohn., sof. od. spät.
Roßmarktstr. 14, hell u. frdl., sofort od. spät.
Rosengarten 31, Hinterhaus.
Schiffbaulastadie 17.
Stoltingstr. 92 trockne, warme Wohn., billig.
**Unterwiek 12a, Stfl., sogl. a. später.**
Unterwiek 18 zum 1. December.
Gr. Wollweberstr. 14. Näh. Vorderh. 1 Tr.
Gr. Wollweberstr. 18 zum 1. Dezember.
Gr. Wollweberstr. 19.
Gr. Wollweberstr. 20/21, 12 M
Gr. Wollweberstr. 25 mit Entr. z. 1. Jan. 94.
Gr. Wollweberstr. 40, 2 Tr., vorne.
**Wilhelmstr. 1** mit Entree. Näh. V. part.
Gr. Wollweberstr. 20/21, 12 M
Zachariasgang 2 und 6. Näheres Kirchenstr. 9 beim Wirth.

### 1 Stube.

Blücherstr. 17 1 frdl. St. m. Kochof. z. 1. Dez
**Birkenallee 38** kl. Stube im Hint., 1 T., sogl.

**Fortpreußen 17** Stube mit Küche. **1. Dezbr.**
**König-Albertstr. 27** m. Kch. N. Hof b. **Kurbs.**
König-Albertst. 97, 1. 12. mfr. N. Falkenwldst. 135
Moltkestr. 13, pr. sof. od. spät.
**Moltkestr. 2,** Seitenfl. 2 Tr., Stube, Küche, Entree 2c. **per sofort** miethsfrei.
Pölitzerstr. 68, sofort.
Rosengarten 68—69 1 Stube und Kabinet.
Schulzenstr. 11 e. kl. St. f. 7 M sof. o. 1. Dez. N. 2 Tr.
Gr. Wollweberstr. 20/21, 2 Tr, l. St. m. K.
Gr. Wollweberstr. 20/21 l. St. m. Kb., 2 Tr.

### Kellerwohnungen.

Bellevuestr. 39, 10 M, 15. November.
**Deutschestr. 53** Kellerwohn. f. 7 M, 1. Dez.
Frauenstr. 50 Kellerwohn. sofort od. später.
Preußischestr. 104 1 Kellerwohn., 1. Dezemb.

### Möblirte Stuben.

**Blumenstr. 6,** 2 Tr. l., 2fenst. möbl. Stube.
Giesebrechtstr. 5, part. r., ein gr. mbl. Zim.
Heiligegeiststr. 7, 2 Tr., sof., mbl. Z., sep. E.
Heiligegeiststr. 7, 2 Tr., sofort.
**Krautmarkt 7** 1 mbl. Zim. mit bill. Pens.
**Kronprinzenstr. 25,** 1 Tr. r., kl. m. Z. sgl.
Lindenst. 28, III, l., 2—3 eleg. mbl. Z. m. a. o. P. i. g. F.
**Löwestr. 4,** 1 Tr. r., frdl. möbl. Zimmer.
Mönchenstr. 38, 1 Tr., gut m. Z. m. sep. Eing.
Grabow, Münzstr. 9a, 1 Tr., kl. mbl. Z. b.
**Oberwiek 64,** 1 Tr. r., möbl. Z. sof. od. sp.
Paradeplatz 29, v. 4 Tr., freundlich möblirt
Prutzstr. 10, 2 Tr. l., 2 gut möbl. Zimmer.
Prutzstr. 10, 2 Tr. l., zwei fein möbl. Zim.
Saunierstr. 7, II., e. eins. u. saub. mbl. Zim.
**Gr. Schanze 11a,** 2 Tr. r., mbl. St. m. v. B.
Gr. Schanze 15, 3 Tr. r., Theiln. z. mbl. Z.
Wilhelmstr. 7, pt., 1 mbl. Z. m. od. ohne Pens.
Wilhelmstr. 19, 3 Tr. l., möbl. Zimmer.

### Schlafstellen.

Wilhelmstr. 5, v. 3 Tr. r., an ein anst. Mädch.
Zimmerplatz 2, 4 Tr. l., an 2 j. Leute.

### Läden.

**Beutlerstr. 15** ist der **Laden** sofort oder später billig zu vermiethen.
N. b. **Max Borchardt,** Beutlerst. 16—18.
**Grabow, Breitestr.** 38, Laden mit Wohn., sofort oder später.
Züllchow, Chausseestr. 50, Laden mit Wohn.
**Gartenstr. 2,** Laden, z. Materialw.- oder Vorkostgesch. pass., mit Wohn. Näh. p. r.
Lindenstr. 28 mit Stube.
**Oberwiek 71** Laden, Remis. u. Kellerräume, bill.
**Schuhstr. 4,** Laden zu verm.
**Stoltingstr. 92,** bisher zur Fleischerei benutzt, auch für jedes andere Geschäft passend.

### Comtoire.

Frauenstr. 14 **Zimmer z. Comtoir** zu verm.

Klosterstr. 8, hochpart., 1 Zim., hell u. freundl. **Schwarz,** Abm.
Schuhstr. 4 1 Comtoir mit Kellereien.

### Geschäftslokale.

König-Albertst. 26, Gesch.-a. Werkstattsl., sof. o. sp.
**König-Albertstr. 27,** Gesch.-a. Werkstattsl., sof. o. sp.
Pölitzerstr.- und Bugenhagenstr.-Ecke **Wiener** Café, auch z. Weihnachtsbazar, gr. Räume, sof. bill. **Köhnke,** Administr., Kirchpl. 5
**Rosengarten 62** gewölbte Parterre-Räume und große Böden, event. Comtoir, Pferdestall und Wagenremise (vormals **Brauerei**)

### Lagerräume.

Augustastr. 55 Wein- resp. Bierkell., 1. 1. 94 od. sp.
Burscherstr. 42 als Handelsk. od. **Werkstatt.**
Elisabethstr. 19 Kell. z. Bierverl. m. Pfdst. Apr. 94.
**Frauenstr. 14** Lagerkeller.
Kellerei zum Bierverlag, resp. feinen Ausschank. Näheres Falkenwalderstr. 135. **Radefeldt.**
**Junkerstr. 6/7** 1 Lagerboden.
König-Albertstr. 3e hohe Kellerei.
König-Albertstr. 26 Kellerei sof. o. sp.
König-Albertstr. 27 Kellerei sof. o. sp.
**Schuhstr. 4,** gr. Kellereien mit Wasserleitung
**Turnerstr. 33d** (Ecke) Kellerei zu gewerbl. Zwecken, ca. 100 Qm. groß, sof. Näh. das.

### Werkstätten.

Augustastr. 60 Werkstatt oder Fabrikräume.
**Bellevuestr. 39** ist zum 1. Dezember eine Tischlerwerkstatt z. v. 10 M monatlich.
Falkenwalderstr. 115 II. Werkst. sof. od. sp.
**Giesebrechtstr.** 8 1 Wkst. m. Feuerung sof.
Moltkestr. 1 größ. hll. Kellerräume m. Wass. zur Werkst. od. Lager geeignet. **Schulz.**
Oberwiek 75 Werkstatt, hell, geräumig, zu Fabrikzw. u. Lagerraum, direct am Wass., sof.
Stoltingstr. 90 Tischler- od. Schlosserwrkst. 1. 11.
Scharnhorststr. 20, Hof, 1 Werkstätte.

### Handelskeller.

Bismarckstraße 19a, per sofort.
Falkenwalderstr. 127.
König-Albertst. 26, Handelskll., hll. u. trock. sof. o. sp.
König-Albertst. 27, Handelskll., hll. u. trock. sof., o. sp.
Mönchenstr. 4 gr. helle Kellerei z. 1. Jan. 94.

### Stallungen.

**Bellevuestr. 14** Pferdeställe u. Wagenrem., sof.
König-Albertstr. 3e Pferdest. f. 2-4 Pfd., Wagenr.
**König-Albertstr. 26** für 2 Pferde sof. od. spät
**Lindenstr. 1** Pferdestall, Remise und ev. Kutscherwohnung zum 1. Januar.
**Pionierstr. 6** Pferdestall m. Wagenremise.

---

## Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

## Wilhelmstraße 20
2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zum 1. 12. zu vermiethen.

**Fortpreußen 17** eine kleine Wohnung zum 1. Dezember an **ruhige Leute** zu vermiethen.

**Eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche** ist zu vermiethen **Gr. Lastadie 9.**

**Charlottenstr. 8** f. Wohn. v. 2 Stb., u. 1 Stb. K., **Küche** sof. od. spät. zu verm. Näh. II. l.

**Wrangelstr. 5** ist die zweite Etage v. 5—6 Stub., gr. Balkon und reichlichem Zubehör zum 1. April 1894 miethsfrei. Besichtigung von 11½—1½ Uhr.

**Rosengarten 67,**
1. Etage, eine freundliche Wohnung von 3 Stuben, Kab. u. Küche ist sofort oder später zu vermiethen. Näheres **Gr. Oderstr. 8.**

**Bellevuestr. 11** 2 Stuben sofort od. später.

## Friedrichstr. 9, Hinterh. p.
**Eine bequeme, geräumige Wohn. von Stube, Kammer, Küche zu vermiethen.**
**Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.**

**7 Kirchenstr. 7** Stube Kammer und Küche.

Kreckowerstr. 20 ist eine Wohn. v. St., K., Kch. f. 12 M zu verm. Näh. das. 1 Tr. l.

Kreckowerstr. 21, 1 St., Kam. a. 2 Kam., Küch., Klos. m. Wasserl. z. verm. Näh. das. o. 20. 1 Tr. l.

**Falkenwalderstr. 25,** e. kl. Hofwohnung, für Handwerker passend, sof. billig zu verm.

Louisenstr. 21 kl. h. Wohn., sof. o. sp., 13 M

1 Wohn. v. St., Kam., Kch., **Schulzenstr. 18,** Vord. 4 Tr., p. 1. Dezember zu vermiethen.

Kreckowerstr. 21 eine St. m. Kl., Wasserl., Kab. u. Bodenr. z. verm. N. das. 1 Tr. o. 20, 1 Tr.

**Artilleriestr. 4** Stube, Kam., Küche sofort zu vermiethen.

**Artilleriestr. 2** 2 Stuben, Küche, Keller sofort zu vermiethen.

### Stuben.

2 Mädchen fd. frdl. Schlafst. Gr. Ritterstr. 4, Hof 1 Tr. Zu melden 12 Uhr.

Ein junger Mann findet freundliche Schlafstelle Friedrichstr. 9, Hth. II r. bei Neitzel.

Roseng. 49, 4 Tr., i. e. f. m. 2fenst. Vorderz. sof. od. a. 1. Dez. d. J. a. 1 anst. j. M. od. Verkäuf. z. verm.

**Wilhelmstr. 23, 4 Tr.,** ein mbl. Z. a. 1 o. 2 H.

1 anst. Mädch. f. fr. Schl. Scharnhorstst. 4, H. III.

1 anst. j. Mann f. saubere Schlafstelle bei kinderl. L. Bogislavstr. 20, H. 3 Tr. r. 2. Th.

E. anst. Mädch. f. frdl. möbl. Schlafstelle bei inz. Leuten König-Albertstr. 2, H. 1 Tr. r.

A. j. M. f. frdl. Schlafst. gr. Wollweberst. 20/21 h. III.

Ein junger Mann findet freundliche Schlafstelle Königsstr. 5, v. 4 Tr.

Eine Schlafst. ist an zwei ord. j. Leute zu vermiethen Philippstr. 71, 3 Tr. r.

1 jung. ord. Mann findet helle und frdl. Schlafstelle. **Welde,** Rosengarten 51, v. II.

2 Mädchen o. Frau f. Schlafstelle bei einer Wittwe Gr. Wollweberstr. 17, H. 4 Tr. l.

Ein j. Mann findet gute Schlafst. mit sep. Eing. im Vorderh. Gr. Schanze 14, 3 Tr.

Ein anst. Mann find. sof. frdl. Schlafstelle Wilhelmstr. 21, v. 4 Tr. r.

Ein junger Mann findet frdl. Schlafstelle **Breitestr. 70/71, Eing. Paradeplatz, v. 4 Tr.**

Ein Schneider findet frdl. Platzwerkstätte bei **A. Krüger,** Schulstr. 2, Vord. 4 Tr.

2 j. L. f. fr. Schlafst. Hohenzollernstr. 77, h. p. l.

Eine Stube, passend für Schneider Beringerstr. 79, h. 3 Tr. r.

Eine leere Stube ist zum 1. Dez. z. verm. Wilhelmstr. 22, v. 4 Tr. r.

## Lokale.

Mühlen- u. Warsowerstr.-Ecke, im Neubau, sind Läden und Wohnungen von 2—3 Stuben zu vermiethen.

Frauenstr. 39 ein kl. Handelskell. m. guter Kundschaft zu verm. od. zu verk. z. 1. Dez. 93.

Pelzerstr. 12 gew. Keller, Feuerungsanlage, zu jedem Geschäft passend, zu vermiethen.

# Im Riedhof.

Original-Roman von Em. Heinrichs.

85)

„Unsinn, — hat er sich vielleicht selber umgebracht?"

„Ach was, dazu hatte er doch keinen Grund, — es soll ihm einer Gift in sein Trinkwasser geschüttet haben."

„Unsinn, wiederhole ich," rief Rank wegwerfend. „Vielleicht ist er gewohnt, Morphium zu nehmen und hat sich in der Dosis vergriffen. Ist er denn todt?"

„Nein, er soll schwer krank sein —"

„Das bedaure ich aufrichtig," sagte Rank heuchlerisch, „weil er bereits das mir selber Unmöglichscheinende möglich gemacht, mich für die Operation gewonnen hat. Nun soll auch diese wieder in eine ungewisse Ferne hinausgerückt werden."

„Es giebt doch wohl noch andere, ebenso tüchtige Aerzte, die sie vollziehen könnten," meinte Frau Dore. „Ich halte den Physikus —"

„Bleib' mir mit dem vom Halse," unterbrach er sie ärgerlich, „ihm fehlt jede Erfahrung für eine so gefahrvolle Operation. Nein, nein, wenn dieser berühmte Chirurg sie nicht vollführen kann, dann halte ich meinen Protest aufrecht. Das ist mein fester Entschluß."

Die Schwester blickte ihn forschend an, doch vermochte sie die blitzende Brille nicht zu durchdringen. Wenn sie nicht sicher gewußt, daß er in den letzten acht Tagen sich eine Art Hausarrest auferlegt und Unwohlsein vorschützend, sich nur mit Promenaden im Garten und Park begnügt hätte, sie wäre bei diesem unheimlichen Vorfall, welcher dem falschen Philipp so gelegen kommen mußte, nicht so ruhig geblieben.

Er saß vor seinem Schreibtisch, jene beiden Briefe vor sich, die Frau Dore so vielfach schon beschäftigt hatten. O, wenn sie doch nur einen Blick hineinwerfen, sich überzeugen könnte, ob er wirklich so schlecht sei, oder ob sie ihm unrecht thuen! — Diese Ungewißheit drohte ihre Gesundheit zu untergraben, sie vollständig aufzureiben. — Daß er seine selbstsüchtigen Pläne verfolgte, sich nicht aus dem Riedhof vertreiben lassen wollte, — es war niedrig, gemein, aber immerhin noch menschlich. — Nur bis zum thatsächlichen Verbrechen durfte sie es nicht kommen lassen, dann mußte sie die Bande des Bluts zerreißen und ihn seinem Schicksal, das heißt dem Verderben überlassen.

Sie wandte sich plötzlich rasch um und verließ das Zimmer.

Philipp blickte ihr höhnisch nach, um seine breiten Lippen zuckte es triumphirend.

„Auch Du bist überlistet, kluge Schwester," murmelte er. „Sehen wir morgen, wie der Kranke in der „Krone" sich befindet. Es geht nichts über ein gesichertes Alibi."

Dr. Philipp Rank war in den nächsten drei Wochen in einer noch schlechteren Stimmung als vorher. Die wunderbare Rettung des Geheimraths war ihm kein Räthsel. Es kostete ihm doch eine große Ueberwindung, diesen Feind begrüßen und beglückwünschen, ja, seiner persönlichen Freude Ausdruck geben zu müssen.

„Ich dachte es mir gleich, daß Sie ein Schlafpülverchen gebraucht und sich in der Dosis vergriffen hätten, Herr Geheimrath!" sagte er lächelnd. „Wer sollte denn Ihnen hier in Ullbach nach dem Leben trachten?"

„Lieber Himmel, die Sensations-Geschichte bot diesem kleinen Nest ein wenig Abwechselung," lachte der Geheimrath. „Gönnen wir's den guten Ullbachern, die sich so sehr um mich geängstigt haben, lieber Doktor! — Aber wie steht's denn mit der Operation? — Sie sehen, daß ich wieder ganz wohlauf bin, daß meine Hand nicht mehr zittert, — Feldmann — Vater und Sohn — werden assistiren. Am besten wäre es, wenn wir ihn nach dem Krankenhause schaffen. Sagen wir morgen —"

„Weshalb so eilig?" wandte Rank ein. „Mir zittert thatsächlich das Herz in der Brust, wenn ich daran denke, daß mein guter Onkel sterben könnte, daß meine Nachgiebigkeit seinen Tod herbeigeführt hätte. Nein, heute ist Montag, sagen wir am Donnerstag, ja, ja, dabei mag es bleiben, Herr Geheimrath!"

„Gut, Sie sollen Ihren Willen haben, Herr Doktor! — obwohl Sie doch nicht absolut ein Mißlingen zu fürchten haben, sondern mit Fug und Recht das Gegentheil hoffen dürfen. Es ist ja nicht die erste derartige Operation, welche ich glücklich vollbracht habe."

Der Chirurg war nach dem Riedhof mit dem festen Entschluß gekommen, den Doktor jetzt bei'm Wort zu nehmen und die Operation zu erzwingen. Der Physikus hatte seinen Sohn, der nur gar zu gern den Auftrag übernommen hatte, hinausgesandt, um entweder Frau Dore oder dem alten Gottfried erneute Wachsamkeit einzuschärfen. Doch hatte ihn Philipp Rank abgefangen und war nicht von seiner Seite gewichen, so daß er wohl über des Geheimraths Krankheit sprechen, aber keine Warnung hinzufügen konnte, zumal er hinsichtlich der Vergiftung genaue Instruktion erhalten hatte. Eine aber war gegenwärtig gewesen, welche einen Blick des jungen Mannes aufgefangen und ihre Schlüsse daraus gezogen hatte. Annie war's, deren Anwesenheit bei diesem ihm so verhaßten Besuch er nicht zu hindern vermocht. Er haßte die jungen Männer, zumal diesen formgewandten hübschen Mediziner, der durchaus kein Hehl aus seiner Bewunderung für Annie machte, und hätte ihn am liebsten hinausgeworfen.

„Gottfried!" sagte Annie, als sie in's Thurmzimmer zurückkehrte, „ich glaube nicht daran, daß der Geheimrath sich in einer Dosis Morphium für ein Schlafpulver vergriffen hat, des jungen Feldmann's Augen erzählten mir etwas anderes, — die Operation sollte nicht stattfinden, er will es nicht trotz seiner Einwilligung, es war alles nur Falschheit von ihm. Wir müssen unseren Kranken jetzt doppelt vor ihm behüten."

„Gott sei uns gnädig!" klagte der Alte entsetzt. „Dann darf ich gar nicht mehr schlafen."

„Ich werde diese Nacht hier wachen, lieber Freund!" sagte Annie tröstend. „Nein, nein, kein Widerspruch, ich bin jung und kann morgen am Tage schlafen, soviel ich will. Sie aber nicht, alter, guter Gottfried."

Dieser war heftig erschrocken über den Entschluß des jungen Mädchens, mußte sich aber doch schließlich ihrem Willen fügen.

„Wenn ich's nur zusammenreimen könnte, weshalb der Herr Geheimrath es nicht wahr haben will, daß eine andere Hand ihn hat vergiften wollen," meinte er nachdenklich.

„Das ist ganz einfache Klugheit," erwiderte Annie; „beweisen läßt sich nichts, würde man es ihm merken lassen, dann wäre es mit der Operation vorbei."

„Ich glaube, daß er seit acht Tagen das Haus nicht verlassen hat, Fräulein Annie, und einem Andern würde er so was nicht übergeben, dazu ist er zu klug —"

„Ich aber weiß bestimmt, daß er an jenem Abend, wo es geschehen sein soll, ganz vermummt durch den Heckenweg nach dem Strande hinunter ging," flüsterte sie dem Alten in's Ohr.

(Fortsetzung folgt.)

---

**Statt besonderer Meldung.**

Am 26. d. M. Nachm. 5 Uhr verschied sanft unsere gute Schwester und Tante, Fräulein

**Pauline Bergemann**

im 78. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt an allen Verwandten und Freunden.

Die Beerdigung findet Donnerstag 10 Uhr vom Trauerhause Grabow a. O., Oderstr. 22, aus nach dem alten Grabower Friedhof statt.

Grabow a. O., den 27. 11. 93.

**Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:**

**Wwe. Duvinage**
**und Tochter.**

---

**Statt besonderer Meldung.**

Sonntag Abend 11 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere liebe, theure Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, Frau Wittwe

**Friederike Schramm,**

geb. **Hass,**

in ihrem 75. Lebensjahre, was hiermit, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt anzeigen

**Elise Schramm,**
**Emma Schramm,** geb. **Hass,**
**Julius Hass**
**nebst Kindern und Geschwistern.**

Die Beerdigung findet am **Mittwoch Nachm. 3 Uhr** von der Kapelle des Nemitzer Friedhofes aus statt.

---

**Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.**

**Geboren:** Eine Tochter: Herrn Elias Rothbarth [Stralsund]. Herrn Carl Grantze [Stettin].

**Gestorben:** Herr Carl Pankow [Stettin]. Frau Marie Jaenecke, geb. Paetsch [Stettin]. Herr Johann Schmidt sen. [Nieparz]. Herr Max Rehmann [Greifswald]. Herr A. Dierling [Barth]. Frau Emma Gülbenpenning, geb. Albrecht [Gützkow]. Herr August Bänsch [Alt-Damm]. Frau Adelaide Buntebarth, geb. Eickhoff [Eberswalde]. Frau Marie Schmidt, geb Waterstradt [Anklam]. Frau Emma Wrede, geb. Müller [Johannisberg bei Dannitz]. Herr Carl Büstorff [Köslin]. Frau Elise Prilipp, geb. Margendorff [Greifenhagen]. Frau Bertha Kühne [Görlitz]. Frau Dr. Holland, geb. Gustke [Stolp i. Pom.]. Frau Amalie Uhlmann, geb. Schulz [Kolberg]. Herr Carl Busch [Bullenwinkel]. Herr Gottfried Bellin [Pyritz]. Herr Wilhelm Kiekbusch [Anklam]. Herr Karl Quido [Stralsund]. Herr Jakob Karl Krey [Stettin]. Herr Gustav Wittmütz [Stettin].

---

**Die staatlich konzessionirte Stettiner Lehranstalt**

für landwirthsch. Rechen- und Amtswesen von Landwirth **J. Klix** ist 1./4. verlegt nach **Berlin N.,** Novalisstraße 7.

Eintritt jederzeit. Näheres im Prospekt.

Nicht zu verwechseln mit „Agentengeschäften".

---

**600000 Francs**

ist der Haupttreffer in der

**Ziehung am 1. Dezember 1893**

**der Ottomanischen Loose.**

Außerdem Treffer von Frs.

**300 000, 60 000, 25 000, 20 000, 10 000, 6000, 3000, 2000, 1250, 1000, 400.**

Vorstehende Gewinne kommen in **diesem Jahre** zur Ausloosung und werden in **baar** mit 58% ausgezahlt.

**Jährlich 6 Ziehungen.**

Monatseinlage auf ein deutsch gestempeltes

**Original-Loos 6 Mark**

bei sofortigem Gewinn-Anrecht.

Vorangegangene Ziehungen werden nicht nachbezahlt. Näheres besagen die Prospekte, welche ich gratis und franko verschicke.

**Jedes Loos gewinnt!**

Staats-Loose-Handlung und Lotteriegeschäft von **P. Andreas, Düsseldorf a. Rhein.**

---

**— 2 Millionen —**

**5 × 1 Million, 500,000, 400,000, 200,000, 100,000** Frcs. u. s. w., in Allem über **900,000 Gewinne** im Gesammtbetrage von mehr als

**80 Millionen Frcs.** in Gold

sind zu gewinnen mit

**1 Ansbach-Gunzenhauser Prämien-Loos**
**1 Barletta Gold-Loos** und
**1 Venetianer Prämien-Loos.**

Jährlich 10 Ziehungen, Listen gratis.

**Jedes Loos gewinnt.**

**Nächste 2 Ziehungen schon am 15. und 31. Dezember.**

**Jedes Barletta-Loos gewinnt** wenigstens **100** Frcs., spielt aber weiter und kann öfter viel gewinnen. Diese Loose sind **keine** Lotterie-Loose, sondern Werthpapiere.

Die **monatliche** Einzahlung für **alle 3** ganzen Loose beträgt nur **5 Mark.** Gefl. Aufträge erbitte bald.

**Bankhaus J. Scholl,**

**Berlin, Nieder-Schönhausen.**

**Billigste Bezugsquelle.**

Agenten gesucht.

---

Ein noch gut erhaltener **Winter-Ueberzieher** für Mittel-Figur ist preiswerth zu verkaufen

**Kleine Domstraße 10a, 3 Tr. l.**

---

**Preisermässigung**

für sämmtliche Winter-Confection!

**Gustav Feldberg,** Fabrik f. Damen- u. Kindermäntel, Untere Schulzenstr. 20.

---

**Rothe Kreuz-Geld-Lotterie.**

— Ziehung bestimmt am 4.—9. Dezember 1893. —

**Hauptgewinn M. 100,000 baar.**

Preis der Loose: 1/1 = Mk. 3,50, 1/2 = Mk. 1,75, 1/4 = Mk. 1, 1/8 = Mk. 0,50 empfehlen und versenden

**Rob. Th. Schröder Nachfolger,** Bankgeschäft, Stettin.

---

**6. Berliner Rothe + Lotterie.**

**Ziehung bestimmt vom 4. bis 9. December cr.**
**Hauptgewinne in Baar**

M. 100 000, 50 000, 25 000, 15 000 etc.

Originalloose à M. 3 **Porto und Liste 30 Pfg.** empfiehlt und versendet

**D. Lewin, Berlin C., Spandauerbrücke 16.**

---

**Keine Spielerei.**

**Kein Schwindel, sondern reinste, heiligste Wahrheit!**

**Nur Mark 6.—**

**Eine Remontoir-Taschenuhr**

mit Garantie, vorzüglich und genau gehend, mit Sekundenzeiger, in feinstem, polierten, glänzenden Nickelgehäuse, welche jede andere silberne oder goldene Uhr ersetzt. Jeder der eine solche Uhr bestellt, erhält mit der Uhr **folgende Gegenstände umsonst:**

1 prachtvolle Uhrkette, 1 kunstvolles Anhängsel, 1 mit div. Steinen besetzten Ring, 1 Paar schöne Ohrgehänge, 1 hübsches Messerchen mit Zahnstocher.

**Es soll niemand zweifeln,** denn ich wiederhole, daß dies keine Spielerei, kein Schwindel, sondern reinste heiligste Wahrheit ist und gebe ich jedem das Geld zurück, den diese Uhren nicht befriedigen. — Es soll sich daher jeder beeilen, so lange der kleine Vorrath reicht, diese vorzüglichen Uhren zu bestellen. Die Versendung geschieht gegen Postnachnahme durch

**Apfels Taschenuhren-Versendung. Wien, Stadt, Wolfengasse 1/S.**

---

**Eine geprüfte Lehrerin,**

musikalisch, sucht Stellung als **Erzieherin.** Offerten unter **R. B. 25** hauptpostlagernd **Stettin.**

---

Gratis und franko!

**Weihnachts-Katalog.**

50. Jahrgang.

Eine Auswahl der besten Werke aller Wissenschaften. **Jugend- und Volksschriften-Katalog.**

**Preise notorisch billig.**

**Gsellius' Buchhandlung, Berlin, 52 Mohrenstr. 52.**

---

**Gummi-Waaren-Bedarfsartikel**

für Herren und Damen versendet

**Gustav Graf, Leipzig.**

Ausführl. Preisliste gegen Frei-Couv. m. Adr. verschl.

---

**Abreißkalender**

a 10 ₰. empfiehlt

**R. Grassmann.**

---

**Keine kalten und nassen Füße mehr!**

**Schwammsohlen** neuester Erfindung, alles Dagewesene bis jetzt übertreffend, empfiehlt

**Karl Kratzsch,**
Frauenstr. 49.

---

**Behrendtina**

**Behrendtina** ist ein neues Musikwerk mit wechselbaren Noten.
**Behrendtina** erzeugt die Musik schön und exakt.
**Behrendtina** soll in keinem Hause fehlen.
**Behrendtina** ist für Tanz und Unterhaltungsmusik.
**Behrendtina** kostet mit 6 Notenscheib. **franco** Deutschland u. Oesterreich-Ungarn **Mk. 16,50,** extraNotenscheib. **0,35Pf, Nachnahme nur unfrankirt.**

Bei Nichtconvenienz Umtausch oder Rückzahlung des Betrages. Außerdem **Polyphon, Symphonion, Planophon, Musikautomaten** i. allen Größen, **Herophons, Manopans, Accordeons, Accordzithern** 2c.

Illustr. Preisl. gratis u. franco.

**H. Behrendt,**
**Berlin SW., Friedrichst. 160.**
Musik-Instrument.-Fabr. u. Exp.

---

**Ia Ostfries. Hammelbraten**

**9** Pfd. netto **5 Mark** franco Nachn.

**S. de Beer, Emden.**

---

**Butter.** 10 Pfd.-Colli franko Nachn. **Honig.**

fr. Grasb. M 6,90, ff. r. Bienenh. M 4,80.

**H. Richter, Gutsb., 36 Tluste, Oesterreich.**

---

**Pferdedecken,**

gefüttert und ungefüttert, in jeder nur möglichen Art

**zu sehr billigen Preisen**

empfehlen

**Gebrüder Aren,**

**Breitestraße.**

---

Richard Berek's gesetzl. geschützte

**Sanitäts-Pfeife**

ist solid zusammengestellt, elegant ausgestattet und raucht vorzüglich trocken, Unsauberkeit ist dabei vollständig vermieden. Pfeifenschmier-Geruch absolut ausgeschlossen.

**Die Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden und übertrifft dadurch Alles bisher Dagewesene.**

Nr. 14 ca. 100 cm lang das Stück 3 Mark.

**Kurze Pfeifen** von 1.25 M an

**Lange Pfeifen** von 2.75 M an

**Sanitäts-Cigarrenspitzen** von M 0.60, 0.75, 1.00—3.00 M

**Sanitäts-Tabacke** d. Pfund M 1, 1.50, 2, 2.50 u. 3 M

Ausführliches Preisverzeichniß mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei durch den alleinigen Fabrikanten

**J. Fleischmann Nachf. 51**
**Ruhla in Thüringen.**

Wiederverkäufer überall gesucht.

---

Cade's Oefen. Cade's Oefen.

Bis jetzt die besten, einfachsten und sparsamsten

**Regulir-Oefen**

bei **Ed. Niedermeyer,** Schuhstr. 6. Fernspr. 809.

Täglich Probebrennen.

Lieferung sofort.

Cade's Oefen. Cade's Oefen.

---

**Buxtehuder Nudeln**

von **F. L. Hastedt, Buxtehude,** Provinz Hannover.

Specialität: **beste Eiernudeln u. Maccaroni** von höchstem **Nährwerth** u. **ausserordentlichem Wohlgeschmack.**

---

**Eisenbahnschienen**

zu Bauzwecken und Geleisen, Grubenschienen und Kippwagen offeriren billigst, auch leihweise

**Gebr. Beermann, Stettin, Speicherstr. 29.**

---

Wegen **Verzug billig** neue breite Bettstelle, Tisch mit Glanzdecke, **gut** arbeitende Nähmaschine für 8 M zu verkaufen **Große Domstr. 14/15, Seitenh. part.**

---

**Stellung** erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl.

**Courier,** Berlin-Westend.

---

**4 Kürschnergesellen** werden verlangt

Johannisstr. 1.

---

1 junger Mann, der kürzlich seine Lehrzeit beendet und gut empfohlen, wird für ein Materialwaaren- und Destillations-Geschäft zum 1. Januar cr. gesucht.

Adressen unter **A. B. 3** in der Expedition dieses Blattes erbeten.

---

Ein größeres **Baumaterialien-, Futter- und Düngergeschäft** in einer bedeutenden Provinzialstadt Rheinlands **sucht zur selbständigen Führung der Bücher, des ganzen Kasse- und Rechnungswesens und zur Besorgung der sonstigen Bureauarbeiten** einen mit der Branche bekannten **tüchtigen** und **energischen**

**jungen Mann,**

der **Praxis** hinter sich hat und an **selbständiges** Arbeiten gewöhnt ist.

Off. sub **N. T. 952** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

---

Ein **Kaufmannslehrling** mit guter Schulbildung **sucht** sofort eine tüchtige

**Lehrstelle.**

Wer und wo? sagt die Expedition d. Bl., Kirchpl. 3.

---

**Gesucht**

ein leistungsfähiger Lieferant für

**Gänse,**

welcher je nach Bedarf einige Hundert Stück wöchentlich liefern könnte.

Offerten mit Preisangabe unter Chiffre **X. 446 M.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G,** in **Mülhausen i. E.**

---

Für ein **elternloses,** 2 Jahr altes

**Kind**

werden anständige, in bestem Rufe stehende, gleichviel ob arm oder reiche Pflegeeltern gesucht. Das Kind besitzt ein größeres Baarvermögen und werden **6000 Mark** als einmalige **Entschädigung** an die Pflegeeltern **sofort baar ausgezahlt,** alle anderen Erziehungskosten werden vom Kindesvermögen bestritten.

Offerten unter **A. B. 1000** sind zu richten postlagernd **Halle a. S.**

Für Porto und Rückantwort sind 20 ₰ in Marken beizulegen.

---

**Einfache,** sowie **elegante Damen-** und **Kinderkleider** werden angefertigt **Wilhelmstraße 8, part. rechts.**

---

**Concerthaus.**

Heute, Dienstag, den 28. November, Abends 8 Uhr:

**Extra-Concert,**

ausgeführt von der ganzen Kapelle des Königs-Regiments unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **G. Offeney.**

Rákóczy-Marsch, sinfonisch bearbeitet von F. **Liszt.** Ouverture z. „Euryante" von C. M. v. Weber. „Ave Maria" von Schubert. **Waldweben** a. d. Musik-Drama **„Siegfried"** von R. Wagner. Fantasie aus **„Der Bajazzo"** von Leoncavallo. Fantasiestück für Cello von Hersel (Herr Weinert).

Billets im Vorverkauf 40 ₰. Kassenpreis 50 ₰.

Dutzendbillets an der Kasse. 1/2 Dutzend 2,40 Mk., 1 „ 4,80 „

---

**Centralhallen.**

Heute zum drittletzten Male:

**La Peri.**

Zum ersten Male: **Mr. Delaware** mit seinem

**wirklich boxenden Känguruh.**

Bons und Familienbillets gültig.

---

**Stadt-Theater.**

Dienstag: (Bons gültig mit Aufzahlung):

**Der Bajazzo.**

Hierauf:

**Orpheus und Eurydice.**

Mittwoch: (Bons gültig ohne Aufzahlung):

**Gretchens Polterabend.**

Vorher:

**Die Loreley.**

---

**Bellevue-Theater.**

Dienstag: Mit glanzvoller neuer Ausstattung an Dekorationen, Kostümen und Requisiten.

**Vasantasena.**

**Vasantasena** — — — — — **Clara Sella.**

Mittwoch zum 27. Male:

**Charley's Tante,**

Lord Fancourt Babberley — Dir. E. Schirmer.

---

**Thalia-Theater.**

Heute Dienstag:

Große Extra-Brillant-Vorstellung.

**Drittletztes Auftreten** des gegenwärtig engagirten vorzüglichen **Specialitäten-Ensembles.**

**Vorletztes** Auftreten der so sehr beliebten englischen Sängerinnen und Tänzerinnen **Sisters Kate und Tiney Rose.**

Mittwoch: **Gala-Benefiz-Vorstellung** für die preisgekrönte Kunstradfahrerinnen Geschwister **Minna und Agnes Peretti.**

Donnerstag nach der Vorstellung:

**Großer Winternachts-Ball.**